



30 + 70
= 100 Jahre

Festschrift
Pfadfindergruppen 16M+B

D a n k s a g u n g

Wir möchten uns bei allen bedanken, die durch ihre Inserate finanziell wesentlich dazu beigetragen haben, daß unsere Festschrift in der jetzt vorliegenden Form erscheinen konnte.

Dank sagen wollen wir auch dem Inhaber der Apotheke “Zu unserer lieben Frau bei den Schotten Mag. pharm. Annemarie Höbinger KG” sowie den Unternehmen “Österreichische FernwärmegesmbH.,” “Deloitte & Touche GmbH.” und “A. Reinhart Großhandel Ges.m.b.H.,” die bereit waren, Teile der Herstellungskosten zu übernehmen.

Last but not least gilt unser Dank auch unserem Gildemitglied Ing. Matthias Henn für seine Hilfe bei der tatsächlichen Drucklegung.



IMPRESSUM:

Festschrift der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen, Gruppen 16 M und 16B

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Pfadfindergilde Schotten

Zusammenstellung und für den Inhalt verantwortlich: Peter Müller

alle 1010 Wien, Freyung 6/9/13



WIENER PFADFINDER UND PFADFINDERINNEN

Gruppenjubiläen

Gruppe 16 M 1972 - 2002
"Unsere Liebe Frau zu den Schotten"

Gruppe 16 B 1933 - 2003
"Schotten"



50 + 70
= 100 Jahre

Inhalt

Festprogramm	7
Grußworte von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrler	8
Grußworte von Dr. Erhard Busek	9
Abt Heinrich Ferenczy	10
Pfarrer Nikolaus OSB	11
Botschaft von P. Dr. Paulus Bergauer OSB	12
Gedanken der Bundesleiterin Irene Krug	13
Landesfeldmeister Kurt Weber	14
Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen Präsidium	15
Margarete Peloschek	17
Letter from Scotland	18
Das Versprechen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen	23
Das Gesetz der Pfadfinder und Pfadfinderinnen	23
Unsere 8 Schwerpunkte	24
Gründung der Buben - Pfadfindergruppe 70 "St.Georg", später 16 "Schotten"	26
Gründung und Kurzchronik der Mädchenpfadfindergruppe 15, später 16M "Unsere liebe Frau zu den Schotten"	41
Moderne Pfadfinderinnen !	46
Aufbau der Gruppen	47
Mitgliederentwicklung der Bubengruppe	48
Gedanken der Gruppenführerin der Mädchengruppe, Mesi Mlczoch	49
Gedanken des Gruppenführers der Bubengruppe, Mag. Norbert Seidl	50
Betrachtungen des Aufsichtsratsobmannes der Gruppe 16B, Mag. Georg Kampas	53
Die Wölflinge	58
Die Späher	62
Der Buschmannsriemen	64
Buschmannsriementräger 1972	65
Die Caravelles und Explorer	66
Die Ranger und Rover	68
Die Gilde	72
Pfadfinderführerinnen der Mädchengruppe seit Gründung	74
Pfadfinderführer und Aufsichtsrat der Buben-Gruppe seit Gründung	76
Sommerlager der Gruppen	78
Mitglieder der Mädchengruppe im Jahr 2003	84
Mitglieder der Bubengruppe im Jahr 2003	85



50 + 50
= 100 Jahre

Festprogramm

Freitag, 25. April 2003:

Festakt im Prälatensaal des Schottenstiftes

1010 Wien, Freyung 6, um 18:30 Uhr
für Eltern, Freunde, ehemalige Mitglieder unserer Pfadfindergruppen
und Gildemitglieder

Clubbing und Reunion in der “Zugabe”

1040 Wien, Prinz-Eugenstr. 10, ab 21:00,
für alle ab 16 Jahren, die mit uns so richtig feiern wollen

Sonntag, 27. April 2003:

Festmesse in der Schottenkirche

um 9:30 Uhr für alle aktiven und ehemaligen Mitglieder unserer Pfad-
findergruppen, deren Eltern, Freunde und Gilde-Mitglieder

Frühschotten auf der Freyung

im Anschluss an die Festmesse für alle aktiven und ehemaligen Mitglie-
der unserer Pfadfindergruppen, deren Eltern, Freunde und
Gildemitglieder.

Grußworte von Frau Bundesministerin Elisabeth Gehrer



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder!

Ich gratuliere herzlich zu den beiden Jubiläen der Pfadfindergruppen der "Schotten" - zum 70-Jahr-Jubiläum der Bubengruppe und zum 30-Jahr-Jubiläum der Mädchengruppe.

Ich erinnere mich gerne an meine Zeit bei den Pfadfinderinnen und Pfadfindern Österreichs, weil Gemeinschaftserlebnisse, Bildung und Naturverbundenheit hier gleichzeitig erfahrbar gemacht werden. Die Pfadfinderbewegung leistet damit einen wertvollen Beitrag für eine ganzheitliche Bildung der Kinder und Jugendlichen, die in einem Zeitalter rascher wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen ganz besonders wichtig ist.

Von den Erfahrungen, die in der Pfadfinderbewegung gesammelt werden können, profitieren die Kinder und Jugendlichen ein Leben lang. Heute ist soziale Kompetenz, Selbstkompetenz, Teamfähigkeit, Gesprächsführung und die Fähigkeit, politisch zu denken, gefragt. Junge Menschen brauchen den Blick für sozial Schwächere sowie die Bereitschaft, sich zu engagieren, um mit anderen zukunftsorientiert zusammenzuarbeiten und Konflikte gemeinsam lösen zu können. All diese Fähigkeiten lernt der junge Mensch in der Pfadfinderbewegung, und deshalb erfolgt hier Persönlichkeitsbildung im besten Sinn des Wortes.

Ich wünsche allen Führerinnen und Führern viel Freude und Erfolg bei ihrer wertvollen Tätigkeit, und den Mädchen und Buben wünsche ich fröhliche Stunden und zahlreiche schöne Erlebnisse. Ich bin überzeugt, dass mit den Jubiläumsfeierlichkeiten nicht nur die bisherigen Erfolge gewürdigt werden, sondern zugleich der Startschuss für zukünftige Herausforderungen erfolgt!

Alles Gute und herzlich Gut Pfad!



Elisabeth Gehrer
Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Grußworte von Dr. Erhard Busek



“100 Jahre Pfadfinderei bei den Schotten”

Ich möchte allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern - der Bubengruppe, die in diesem Jahr bereits ihr 70-jähriges Bestehen feiert und der Mädchengruppe, die ihr 30-jähriges Jubiläum begeht - recht herzlich gratulieren!

Ich selbst war niemals Pfadfinder, aber immer wieder mit Pfadfindern befreundet. Deshalb weiß ich um die Wertvorstellungen und Erziehungsmethoden der Pfadfinder sehr gut Bescheid und habe diese auch zu schätzen gelernt.

Im Wesen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen ist der Satz zu finden: “Wir erziehen zum Frieden.” Dieser Leitgedanke und die gelebte Völkerverbundenheit der Pfadfinder ist nicht nur für Österreich, sondern international gesehen von enormer Wichtigkeit. Schließlich sind die Kinder und die Jugend unsere Hoffnung und Zukunft auf die wir bauen. Wenn bereits Kinder begreifen lernen, wie wichtig der Glaube an Frieden und der persönliche Einsatz dafür sind, befinden wir uns auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

Die Voraussetzung für Frieden ist aber Offenheit, Verständnis für “Anderssein” und Toleranz. Um diese Werte erfolgreich zu vermitteln bedarf es der Verständigung zwischen den Menschen und je früher diese beginnt, umso besser ist es. Für diesen unerlässlichen Dialog leisten die Pfadfinder durch internationale Sommerlager und Partnergruppen einen äußerst wertvollen Beitrag, der gerade in Zeiten wie diesen, in denen Terror und Krieg bedauerlicherweise nur allzu sehr in unseren Köpfen präsent sind, von unschätzbarem Wert ist. Denn jedes Bemühen um Dialog ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, nämlich in Richtung “Begreifen des Anderssein”.

In freundschaftlicher Verbundenheit wünsche ich allen Pfadfinderinnen und Pfadfindern ein herzliches “Gut Pfad” und gratuliere ganz besonders zum diesjährigen Jubiläum “100 Jahre Pfadfinderei bei den Schotten”!

Dr. Erhard Busek
Sonderkoordinator des Stabilitätspakts für Südosteuropa
Vorsitzender des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa

Abt Heinrich Ferenczy



Unsere Pfadfindergruppe 16 feiert zwei Jubiläen - 70 Jahre Pfadfinder Schotten - 30 Jahre Mädchengruppe.

Zu diesem Anlass möchte ich der Gruppe 16, die ich schon sehr lange kenne, aus ganzem Herzen gratulieren und ihr wünschen, dass sie weiterhin so lebendig und erfindungsreich bleibt wie bisher. Es ist gut zu wissen, dass es im Bereich von Schottenstift und Schottenpfarre eine Jugendorganisation gibt, in der nicht nur etwas los ist, sondern die auch sehr darum bemüht ist, den jungen Menschen im besten Sinn des Wortes etwas beizubringen.

Durch das große Interesse der Pfadfindergruppe, sich auch an unseren Pfarrleben zu beteiligen, zeigt sie, dass sie innerhalb der Kirche eine recht lebendige Zelle darstellt. Unser Pfarrer, P.Nikolaus, steht mit den Verantwortlichen in ständiger Verbindung, nicht selten gibt es dann bei einem Lager einen Gottesdienst, oder sie werden eingeladen, nach der Pfarrmesse um 9,30 Uhr eine Agape zu gestalten. Sehr wichtig ist ihre Mithilfe bei Großveranstaltungen im Schulhof.

Für die Kirche, und speziell für das Kloster, sind gut funktionierende Jugendgruppen ganz entscheidend: sie geben dafür Zeugnis, dass die Kirche lebt und Zukunft hat. Soviel ich aus dem Kreis der eigenen Mitbrüder weiß, urteilen diese über unsere ‚Gruppe 16‘ durchaus positiv. Das Pfadfinderheim an der Engstelle bei der Durchfahrt zum Hof von Stiege 14 ist aus unserem Klosterbereich kaum mehr wegzudenken. Dass dort weiterhin reges Leben herrscht, das ausstrahlt, wünsche ich den Pfadfindern und deren Verantwortlichen ganz herzlich.

Abt Heinrich Ferenczy OSB

Abt Heinrich Ferenczy OSB

Pfarrer Nikolaus OSB



Liebe Jubilare!

Den Anlass Eurer 100-Jahr-Feier (der Schmäh ist gut!) möchte ich dazu nützen, dafür danke zu sagen, dass es Euch, die Schottenpfadfinder Gruppe 16 M und 16 B gibt! Für mich als Pfarrer der Schottenpfarre und als Euer Kurat ist das, was wir miteinander erlebt haben, eine echte Bereicherung. Insbesondere denke ich an die vielen Lager, auf denen ich Euch besucht habe, die gemeinsamen Gottesdienste, die Lagerfeuer, Wanderungen, und Projekte. Ich denke daran, wie wir durch den Wald gepirscht sind, Fußball gespielt, Blödsinn gemacht oder uns über tiefsinnige Probleme (wirklich!) unterhalten haben. In all dem war immer ein guter Geist spürbar.

Einer Eurer acht Schwerpunkte lautet ja: "Der Pfadfinder sucht den Weg zu Gott". Für mich ist dabei so wichtig, dass Religion nichts "Aufgesetztes" ist, nicht abgehoben bleibt vom sonstigen Leben. Gerade in der Erfahrung von Gemeinschaft, in der (Selbst-)Erfahrung innerhalb einer Gruppe, im Leben in und mit der Natur eröffnen sich ja herausragende Wege zu unserem Schöpfer. Dass dabei Gott nicht ein anonymes Wesen irgendwo hinter den Wolken ist, sondern hier mit uns; dass er in Jesus Christus unser Bruder geworden ist, um uns den Weg zum Leben zu zeigen: dies zu vermitteln sehe ich als meine große Aufgabe. Ich hoffe, diese Erfahrungen sind auch für viele von Euch zu einem Fundament ihres Lebens geworden!

So sind mir die Pfadfinder selber sehr ans Herz gewachsen. Ich bewundere jene von Euch, die mit enormem Einsatz von Zeit, Energie und Phantasie das weitergeben, was für sie selber wichtig geworden ist. Gerade die Vielfalt, die unterschiedlichen Charaktere sowohl der Kinder als auch der Verantwortlichen, trägt zur Lebendigkeit dieser Gruppe bei: Große und Kleine, Sportliche und Unsportliche, Musikalische und Unmusikalische... finden darin ihren Platz, können hier die eigenen Talente entdecken und entwickeln. Wie gesagt, ich bin sehr froh, dass es Euch gibt und weiß auch, dass Eure Arbeit von den Mönchen des Schottenstiftes und vielen Mitgliedern der Schottenpfarre äußerst geschätzt wird! In diesem Sinn wünsche ich Euch auch für die nächsten hundert Jahre viel Freude und Gottes Segen!

P. Nikolaus Porls OSB

Euer P. Nikolaus

Botschaft von P. Dr. Paulus Bergauer OSB



Warum Pfadfinder in einer katholischen Pfarre?

Als ehemaliger Kaplan der Schottenpfarre war mir die Jugendseelsorge ein besonders Anliegen und die Betreuung (zunächst nur) der Pfadfindergruppe 16 eine große Freude.

In den Grundsätzen der Pfadfinderbewegung ist Religion bzw. der persönlichen, gelebten religiösen Überzeugung eine große Bedeutung zugemessen. Daher ist für den “Feldmeister” eine Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften selbstverständlich. Für Pfadfindergruppen, die vorwiegend aus katholischen Mitgliedern bestehen, bedeutet das Teilnahme an einem Pfarrleben. Umgekehrt soll dies “auch durch finanzielle Zuschüsse durch die Pfarre Anerkennung finden” .

Pfadfinder und katholische Jugend bzw. Jungschar sind verschiedene Formen der Kinder- und Jugendziehung und können entsprechend den unterschiedlichen Neigungen junger Menschen durchaus nebeneinander bestehen. Die gewachsene Tradition der Pfadfinder ermöglicht ein dem Alter nach abgestuftes und angepasstes Engagement der Laien (“Führer” und Eltern), sodass der Priester sich vorwiegend dem religiösen Leben der/des einzelnen Mitglieds und der religiösen Erziehung im Rahmen der Gruppenaktivitäten widmen kann.

In die Pfadfinder Bubengruppe bin ich als junger Kurat hineingewachsen. Die Anregung, Pfadfinderleben auch Mädchen zu ermöglichen, ist auf einem Jugendlager an mich herangetragen worden und ich habe sie gerne aufgegriffen. Es freut mich, dass beide Gruppen jetzt den “Hunderter” feiern können. Die Mitstreiter von damals sind jetzt schon Eure Eltern und Großeltern und so wünsche ich Euch als “geistlicher Großvater” ein tolles Weiterbestehen Eurer Gruppen und viel Freude am pfadfinderischen Leben!

Euer P. Paulus OSB

Gedanken der Bundesleiterin Irene Krug

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder!

Zwei Jubiläen - ein Anlass zum Feiern! Zwei Gruppen und eine Idee.

Denn Pfadfinden heißt, aufgerufen sein, das eigene Leben in die Hand zu nehmen, in einer Gemeinschaft zu leben, Verantwortung zu übernehmen, mitzugestalten, mitzuentcheiden und auch erfahren, dass eigene Wünsche nicht immer mehrheitsfähig sind - Demokratie erleben.

Pfadfinden heißt solidarisch handeln, erkennen von Bedürftigkeit, abschätzen wie am besten geholfen werden kann, anderen helfen auch wenn das manchmal Mut erfordert.

Pfadfinden heißt jungen Menschen auf internationalen Veranstaltungen zu begegnen, sie besser verstehen zu lernen und somit aktiv für den Frieden beizutragen.

Pfadfinden heißt durch Naturerlebnisse Zusammenhänge besser zu erkennen und zu einer umweltbewussten nachhaltigen Lebensweise zu finden.

Pfadfinden heißt sich den Herausforderungen des Lebens zu stellen, sich mit Werten auseinanderzusetzen, sich selbst zu finden.

Ich selbst durfte dies als Ranger und junge Führerin bei den Schotten erleben.

Ich wünsche Euch allen, dass die Pfadi-Erfahrungen und Begegnungen Euer Leben bereichern.

Irene Krug

Landesfeldmeister Kurt Weber



Liebe Pfadfinderschwestern und Pfadfinderbrüder,
liebe Freunde der Gruppe 16M - "Unsere liebe Frau zu den Schotten"!

Liebe Pfadfinderschwestern und Pfadfinderbrüder,
liebe Freunde der Gruppe 16B - "Schotten"!

30 Jahre Pfadfindergruppe 16M & 70 Jahre Pfadfindergruppe 16B

Nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch Anlass zur Rückschau, Ansporn zu weiteren Leistungen und Motivation für die Zukunft. Wenn heuer Eure Gruppen das 30jährige und 70jährige Jubiläum ihrer Gründung begehen, wissen wohl nur wenige, wieviel Idealismus, Zeit und Initiative es gekostet hat, immer wieder neue Kinder und Jugendliche für die Idee Baden Powells, des Gründers der Pfadfinderbewegung zu begeistern.

Als Landesfeldmeister konnte ich immer wieder feststellen, dass die Gruppen 16M und 16B aktiv und lebendig sind, und jene Ressourcen besitzen, die notwendig sind, um eine Gruppe zeitgemäß und motiviert zu führen. Ich möchte an erster Stelle allen jenen danken, die in den vielen Jahren mitgeholfen haben, aus den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen hilfsbereite und verantwortungsvolle Mitmenschen zu machen. In gleicher Weise möchte ich aber auch allen Eltern, Mitarbeitern und Freunden der Gruppen danken, die in diesem Zeitraum die Gruppen materiell unterstützt haben.

Ernstzunehmende Jugendarbeit im Sinne der Pfadfinderidee verlangt von den Verantwortlichen sehr viel Idealismus, Arbeit und Überwindung. Die Aufgabe ist jedoch schön: mitzuhelfen, die vielfältigen Anlagen der Ihnen anvertrauten Jugend zur Entfaltung zu bringen und ihnen mit Hilfe der Pfadfindermethoden einen guten Pfad in ihr künftiges Leben zu weisen! Baden Powell sagte einmal: "Es ist der innere Geist und nicht die äußere Schicht, die zählt. Und der Geist existiert in jedem Kind, auf das Du triffst, er muss nur entdeckt und ans Licht gebracht werden."

In diesem Sinne übermittle ich Euch zu Euren Jubiläen und zu Eurer weiteren Arbeit die besten Glückwünsche und

ein herzliches Gut Pfad !



Ing. Kurt Weber, LFM

Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen Präsidium



Liebe Pfadfindergruppe 16,

es ist mir eine große Freude, euch zu eurem dreißig-jährigen bzw. siebenzigjährigen Bestehen zu gratulieren.

Basis für eine seit nunmehr viele Jahrzehnte andauernden Erfolgsgeschichte ist der unermüdlige und uneigennützig Einsatz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in eurer Gruppe.

Dieser Geist hat nicht nur eure Gruppe im Lauf der Jahrzehnte getragen, er hat auch die österreichischen Pfadfinder zu einer der größten Jugendorganisationen gemacht und weltweit mehr als 30 Millionen Menschen für diese Idee begeistert.

Gerade in unserer heutigen Zeit ist es besonders wichtig, jungen Menschen Werte wie Hilfsbereitschaft und Naturverbundenheit zu vermitteln und sie zur Eigenständigkeit zu erziehen.

Ihr könnt mit Recht stolz darauf sein.

Ich selbst gehöre seit mehr als vierzig Jahren der Gemeinschaft der Pfadfinderinnen und Pfadfinder an, und vieles, was mir im Rahmen meiner Zugehörigkeit zu den Pfadfindern an Werten und Gedankengut vermittelt wurde, ist mir bis heute in meinem Leben eine wertvolle Hilfe.

Ich wünsche euch daher für die nächsten Jahrzehnte alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Karl Homole
Präsident der Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen



30 + 70
= 100 Jahre

Margarete Peloschek

25.02.03.

Liebe Pfadfinder,

Als damalige Eigentümerin des Stanghofes habe ich bereits vor rund vierzig Jahren das Schweizerhaus den Pfadfindern Wien Schotten unentgeltlich mit Precariumsvertrag zur Verfügung gestellt. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Pfadfindergruppe war damals der heutige Universitätsprofessor Dr Peter Doralt. Damals gehörte unser Sohn Friedrich, heute lead counsel im legaldepartment der Weltbank in Washington DC, der Pfadfindergruppe an.

Wir förderten diese Mitgliedschaft, da die Kinder das Leben in einer Gemeinschaft kennen lernen und ich die von den Pfadfindern vertretenen moralischen, insbesondere völkerverbindenden Werte schätze.

Inzwischen habe ich schon 1994 das Eigentum der Land und Forstwirtschaft Stanghof unserem Sohn Friedrich übertragen.

Ich freue mich, dass bereits eine weitere Generation von Pfadfindern das besonders ansprechende, aus Wiesen, Äckern und Wäldern bestehende Gelände mit seiner Aussicht auf Schneeberg, Rax, Hohe Veitsch, Sonnwendstein, Stuhleck und den gesamten Hohen Wechsel erleben kann.

Ich beglückwünsche die Pfadfinder zu ihrem Jubiläum und hoffe auf weiteres gutes Zusammenleben am Stanghof.

Mit herzlichen Grüßen



Obersteingasse 17/6
A 1190 Wien
Tel.: 368 62 26

Letter from Scotland

'Rhuvaar' Station Road, Bishopton
Renfrewshire PA75AJ
Scotland, U.K.

5th. March 2003

To All our 'Gruppe 16' Friends.

When I noted the date 2003 I realised my personal connection with Viennese Scouting goes back nearly 35-years when as a young leader I assisted our good friend John Hawthorn at a joint camp with 'Gruppe 21' (Wien).

That camp was at Semriach and was followed by a period of home stay in Vienna. That Camp was in 1969 and my next contact was in summer 1972 when Pat and I were asked to host a 'young couple' who had just attended the Blair Atholl Patrol Jamborette. At that time we had recently moved from Bishopton to Ardrossan and had just started our association with Ardrossan Group. Franz and Waltraud have been good friends since and through that period of homestay many other happy friendships have developed. In 1975 Ardrossan were invited by Schotten Gruppe to a joint camp at Admont near Graz.



George Evans, Senga Thompson and Mae Paterson joined Pat and I to lead about twenty Scouts and Venture Scouts into what for the 15th Ayrshire was the unknown.

From the moment we arrived we were made to feel at home. We were shown, on arrival, how much rain had fallen in the last 24 hours, which I am sure, was more than ever falls on Blair Atholl in a week! Scots feel at home in the rain just as Schotten do! We were introduced to the mysteries of Austrian cooking by Peter Lanka in the little barn that doubled as his 'kuche' and how little animals went swimming in the milk at night. We marvelled at how a tiny Scout called 'Mouse' could climb trees with his arm in plaster (now a very respectable married man with two sons to keep the Schotten numbers up).



We sent off three teams of Venture Scouts on their Explorer Belt over the highways and byways of Styria using the expertise of the other Weber (Heinz) who will yet again this year set the projects for an Explorer Belt this time for my youngest son Andrew and his pal Colin. These and many others were new experiences for the Leaders and Scouts and once we returned to Vienna we still had the joy of meeting the families of the Group in their own homes.

Since 1975 I have had the pleasure of visiting Austria for several other events with various groups of Scouts from Ardrossan, Barrhead and of course Bishopton. Golden Jubilee at Zellhoff and Diamond Jubilee at Oberhofflein and Spaher and Explorer Camp in Styria on a reclaimed village dump all hold lots of memories for all of us.

This contact has always been two way and many times we have been able to welcome Wien16 boys, girls and Leaders to Scotland and especially to Blair Atholl. Many of us have a great love of that event and what it symbolises and again many long lasting friendships have been made there. I am sure Elisa-

beth and Martina well remember the first time they heard Big Mike and Wee Ronnie 'Singing in Rain' as they tried to cook in 40 cms. of water and the canoeists paddled through the main gate. I can remember here in Bishopton when we have had about twenty Explorers and Caravelles for breakfast using the front window as a door! Happy days. Several of you have successfully completed Explorer Belts here in Scotland and Johnnie, Jim or Dougie have worked with you.

On a more serious note we in Bishopton observed first hand the structure of your Gruppe and chose, with official Scout Association blessing, to change our Group structure to very similar to yours. This happened about ten years ago and we were very happy with the result. We were delighted last year to see that the Scout Association as a whole has now adopted a similar structure with the new Explorer section covering the same age range as yours, and our Scout Network comparable to your Rovers.

On a personal note Pat and I were delighted to celebrate our 25th. Wedding Anniversary among our many Viennese Scouting friends in the 'Schotten Kellar' back in 1996. How time flies by! We are also delighted to have welcomed many of you to our home here in Bishopton both on Scouting and private visits and look forward to many other visits in the future.

You are proud (crazy) Austrians. We are proud (mad) Scots.

We are all Scouting Friends and the world is a better and happier place for it

Gut pfaad and Congratulations to you all.

David and Pat Woodrow

Entstehung der Pfadfinderbewegung

Auszug aus dem Vorwort des Buches **“Wie man Pfadfinder wird”**
(in der Originalausgabe “Scouting for boys”)
von **Lord Robert Baden-Powell of Gilwell:**

“Auch ich war einmal ein Bub.

Als ich noch mit meinen vier Brüdern als Seepfadfinder an den Küsten Englands auf dem Meere herumfuhr, erlebte ich meine schönste Zeit als Bub. Nicht, daß wir etwa richtige Seepfadfinder gewesen wären damals gab es noch keine, aber wir hatten unser eigenes Segelboot, auf dem wir lebten und zu allen Jahreszeiten und bei jedem Wetter ausfuhren. Das war eine prächtige Zeit, und wir nahmen die Schwierigkeiten ebenso in Kauf wie das Angenehme.

Dann, als ich Schüler war, gab es für mich genug Pfadfinderbetätigungen in meiner Freizeit, wenn ich in den Wäldern Vögel beobachtete, Wild beschlich usw. Als ich dann später im Heer diente, bereitete mir das Leben in Afrika und unter den Hinterwäldlern von Kanada viel Vergnügen. Und schließlich gab es in den Südafrikakriegen richtiges Pfadfinden.

Ich fand an dieser Art von Leben soviel Spaß, daß ich mir dachte “Warum sollten unsere Buben in der Heimat nicht auch etwas davon kosten können?” Ich wußte doch, daß jeder richtige, gesunde Bub sich nach Abenteuern und nach einem Leben in der freien Natur sehnt, und so schrieb ich dieses Buch, um euch zu zeigen, wie ihr es machen sollt. Und ihr Buben habt das so begeistert aufgenommen, daß es jetzt nicht nur Hunderttausende, sondern in der ganzen Welt über drei Millionen Pfadfinder gibt!

Natürlich darf ein Bursch nicht erwarten, daß er auf den ersten Anhieb ein richtiger Pfadfinder wird, ohne zuvor etwas von den Kunstgriffen und Erfahrungen zu lernen, die ein solcher Waldläufer anwendet. Wenn ihr dieses Buch studiert, werdet ihr die Ratschläge finden, die euch zeigen, wie ihr es machen müßt, und auf diese Weise könnt ihr es selbst lernen, auch ohne einen Lehrmeister, der es euch zeigt.”

Baden-Powell wurde von seinem Leben als britischer Offizier inspiriert, wie

Buben und junge Männer in spielerischer Form viele Grundlagen für das Erwachsenenleben lernen können. Diese Ideen setzte er erstmals in einem Zeltlager auf der Insel Brownsea in England im Jahr 1907 um. Der Erfolg dieses Lagers beflügelte ihn, das erwähnte Buch „Scouting for Boys“ ursprünglich als halbmonatliche Fortsetzungen von Jänner bis März 1908 zu schreiben. Dies wurde überarbeitet und im selben Jahr in Buchform herausgegeben. Da die Buben der britischen Inseln derart gefesselt davon waren, wurde es in zahlreiche Sprachen übersetzt; die Buben viele Länder griffen die neue Idee auf.

So entstand allmählich die Weltbruderschaft der Pfadfinder. Die dann organisierte Pfadfinderbewegung in aller Welt hat eine Größe erreicht, wie sie niemals von irgendeiner Jugendbewegung erzielt worden ist. Der große Erfolg veranlasste Baden-Powell seinen Beruf als Offizier aufzugeben und sich als Weltpfadfinderführer ganz der Bewegung zu widmen.

Der Beginn der Pfadfinderbewegung war ausschließlich für Buben ausgerichtet, aber die Schwestern und Cousins wollten auch „Pfadfinder“ werden, denn auch sie waren von der Idee begeistert. So wurden bald auch Pfadfinderinnengruppen in England gebildet. Baden-Powells Schwester Agnes übernahm die Führung der Mädchen. Da Mädchengruppen auch bald in vielen Ländern entstanden, wurde der Weltverband der Pfadfinderinnen gegründet. 1930 wurde Olaf, die Gattin von Baden-Powell, Weltpfadfinderführerin.

Es zeigte sich aber, dass auch jüngere und ältere Geschwister mitmachen wollten, dass aber das Programm an das Alter angepasst werden musste. So entstanden bald die Wölflinge (1916) und die Rover (1918) und die entsprechenden Mädchenstufen, die Wichtel und Ranger.

Auch in Österreich fanden die Ideen Anklang, so wurde die erste Pfadfindergruppe bereits 1910 in Wr. Neustadt gegründet, bald darauf in Wien, Graz und Dornbirn, aber auch schon 1913 die erste Pfadfinderinnengruppe in Wien.

All die verschiedenen „Pfadfindervereine“ wurden dann in zwei Verbände vereint, dem „Österreichischen Pfadfinderbund“ und dem „Österreichischem Pfadfinderkorps St. Georg“. Im Jahr 1945 wurden dann die Buben zu den „Pfadfindern Österreichs“ und 1950 die Mädchen zum „Österreichischen Pfadfinderinnenverband St. Georg“ zusammengeschlossen. Gekrönt wurde diese

Entwicklung dann durch den Zusammenschluss 1976 der Mädchen und Buben zum Verband "Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs".

Die Grundlagen der Bewegung sind das Pfadfinderversprechen, das Pfadfindergesetz und die acht Schwerpunkte. All diese sind im Wortlaut auf der ganzen Welt zwar verschieden und auch öfters geändert, dem Sinn nach aber auf Baden-Powell zurückzuführen.

Das Versprechen der Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Für Wichtel und Wölflinge:

Ich verspreche so gut ich kann, ein gutes Wichtel/guter Wölfling zu sein und nach unseren Gesetzen zu leben und bitte Gott, mir dabei zu helfen.

Für alle anderen Altersstufen:

Ich verspreche bei meiner Ehre, dass ich mein Bestes tun will, Gott und meinem Land zu dienen, meinen Mitmenschen zu helfen und nach dem Pfadfindergesetz zu leben.

Das Gesetz der Pfadfinder und Pfadfinderinnen

Für Wichtel und Wölflinge:

1. Der Wölfling/das Wichtel tut sein Bestes.
2. Der Wölfling/das Wichtel hilft freudig wo er/sie kann.

Für alle anderen Altersstufen:

1. Der/Die PfadfinderIn sucht den Weg zu Gott.
2. Der/Die PfadfinderIn ist treu und hilft wo er/sie kann.
3. Der/Die PfadfinderIn achtet alle Menschen und sucht sie zu verstehen.
4. Der/Die PfadfinderIn überlegt, entscheidet sich und handelt danach.
5. Der/Die PfadfinderIn lebt einfach und schützt die Natur.
6. Der/Die PfadfinderIn ist fröhlich und unverzagt.
7. Der/Die PfadfinderIn nützt seine/ihre Fähigkeiten.
8. Der/Die PfadfinderIn führt ein gesundes Leben.

Unsere 8 Schwerpunkte



Leben aus den Glauben

Die Religion ist eine Grundlage unseres Lebens. Wir wollen uns daher der Altersstufe gemäß mit unserem Glauben auseinandersetzen und diesen auch leben. Obwohl unsere Mitglieder überwiegend katholisch sind, ist die Pfadfinderbewegung für alle Konfessionen offen.



Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft

In der PfadfinderInnengemeinschaft sollen die Kinder auf spielerische Weise lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten, gemeinsame Ziele zu erreichen und kleine Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen. Dazu gehört zum Beispiel der Verkauf von Pfadfinderlosen, deren Ertrag auch der Förderung unserer Gruppe dient.



Auseinandersetzen mit sich selbst und der Umwelt

Ziel dieses Schwerpunktes ist es, seine Eigenschaften und Fähigkeiten zu erkennen, Schwächen zu überwinden lernen, Einflüsse aus der Umwelt kritisch zu überdenken.



Weltweite Verbundenheit

Für die älteren PfadfinderInnen (ab dem Caravelles- u. Exploreralter) gibt es immer wieder Lager, die im In- und Ausland stattfinden können, und an denen sich PfadfinderInnen aus vielen Ländern beteiligen. Das größte davon ist das Weltpfadfindertreffen, das sogenannte Jamboree.



Einfaches und naturverbundenes Leben

Wir wollen empfänglich sein für die Schönheiten und den Wert der Natur und lernen, wie wir sie erhalten und schützen können. Wir werden zu diesem Zweck Lager veranstalten und möglichst viel Zeit in der Natur verbringen.



Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens

Darunter verstehen wir, aufgeschlossen zu sein für alles, was auf uns zukommt, Mut zu haben, um Neues zu entdecken und den Willen aufbringen, Schwierigkeiten zu meistern.



Schöpferisches Tun

Phantasie und Kreativität spielen in jeder Altersstufe eine bedeutende Rolle. Wir wollen, dass die Kinder Freude am Gestalten finden und lernen, sich ihren Fähigkeiten gemäß schöpferisch ausdrücken zu können, so auch zum Beispiel beim Theaterspielen.



Körperliche Leistungsfähigkeit

Bei diesem Schwerpunkt steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund; jeder sollte seine Leistungsgrenzen einschätzen können und sich die Grundlagen für eine gesunde Lebensweise aneignen.

Gründung der Buben - Pfadfindergruppe 70 "St.Georg", später 16 "Schotten"

Anlässlich unseres 40-Jahre-Jubiläums konnte uns Frau Anna Bromberger folgenden Bericht über die Gründung der Gruppe geben:

“Es war ein lang gehegter Wunsch von mir, auch in der Inneren Stadt ein Wölflingsrudel zu gründen, an welches folgerichtig sich im Laufe der Zeit auch ein Pfadfindertrupp anschließen würde.

Doch war die Sache nicht so einfach, wie man es sich vorstellt. Es bedurfte mehrerer Besprechungen und mannigfaltiger Erörterungen als die Wölflingsführerin mit der Absicht hervorrückte, im “Stifte Schotten” ein Rudel zu gründen. Eine Anfrage bei Hochwürden Pater Prior zeitigte schon etwas besseren Erfolg, insoferne als Hochwürden anfänglich der Sache sehr begeistert entgegenkam, doch ergaben sich im Laufe der späteren Verhandlungen wieder verschiedene Schwierigkeiten. Als Heim wurde zwar gastfreundlich ein Raum zur Verfügung gestellt, leider jedoch zeigte es sich, dass vorläufig nur ein Heimabend in der Woche stattfinden konnte, da die Zeiteinteilung für die Benützung des Saales nicht anders zu bewerkstelligen war.

Hochwürden P. Maurus OSB, welcher bereitwilligst die Stelle des Kuraten in dem zu gründenden Wölflingsrudel übernahm, stand der Führerin mit Rat und Tat hilfreich zur Seite, übergab ihr auch eine ziemliche Anzahl von Adressen und so gingen 36 Einladungsschreiben im März **1933** an die Eltern unserer “Herren Wölflinge in spe” hinaus. Mit sehr gemischten Gefühlen begab sich die Führerin am Donnerstag den 16. März 1933 in das alte Stift Schotten zum ersten Heimabend ! “Werde ich 5 oder 10 Buben bekommen, oder niemanden?” Sie hätte ja auch mit wenig vorlieb genommen! Um 5 Uhr herrscht tiefe Stille im Raum, nur das Ticken der Uhr unterbricht die lautlose Ruhe.

Als erster erscheint der hochwürdige Herr Kurat. Gottlob, die Leitung

des neuen Rudels wäre zur Stelle. Aber, wo bleiben denn die “Herrn Wolferln”? Einige Minuten nach 5 Uhr beginnt es sich am Gang zu regen, man hört vorsichtige Bubenschritte, ein Wispern und Flüstern, da öffnet sich die Tür und siehe da, 6 an der Zahl kommen angerückt, begleitet von ihren Eltern. Im Verlaufe weiterer 5 Minuten war es bereits die doppelte Anzahl geworden und weitere drei waren als krank bzw. verhindert angemeldet; so haben wir mit 15 Buben unser Rudel glorreich begonnen, welche Zahl sich bereits schon beim zweiten Heimabend auf 21 erhöhte.”



1. Wölflingsrudel (Meute) 1933

Frau Emilie Weber, die Fahnenpatin der ersten Gruppenfahne gab uns zu unserem 50-Jahre-Jubiläum folgenden Bericht aus dem Jahr 1934:

“Ich kam mit der Gruppe in Kontakt, als mein Sohn Herbert von Freunden, den Söhnen der Baronin Perko, angeworben wurde, den Wölflingen beizutreten. Die Wölflingsgruppe war damals sehr klein, etwa ein Dutzend Wolferln, und hatte ihr Heim im Schottenstift neben der Trauungskapelle. Die treibende Kraft der Gruppe war Frau Anna wir kannten sie nur unter diesem Namen, die sich für ihre Schützlinge aufopferte. Auch wenn schon damals nicht alle im Stift den Pfadfindern wohlgesinnt waren es gab Schwierigkeiten mit älteren Patres, denen der unvermeidliche Lärm der Kinder im Stift zuwider war, wurde die Gruppe vom Abt Peichl und vom Kurator P. Maurus unterstützt.

Da mein Mann, Hofrat Edmund Weber, eine gesellschaftlich und finanziell gehobene Position innehatte, wurde ich auserkoren und überredet, Fahnenpatin der Gruppe zu werden. Es wurde dafür eine Fahne mit dem Pfadfindersymbol und dem Gruppennamen angeschafft und ein rot weiß rotes Erinnerungsband mit meiner Widmung. Auch ein Gedenkschild mit den Namen aller Führer, Förderer und Gönner der Gruppe wurde zu diesem Anlass angefertigt. (Anm. des Verfassers: Diese Gegenstände sind erhalten und im Heim ausgestellt).



Fahnenweihe 1934

Am 10. Mai **1934** war der große Tag: Prälat Peichl, ich und die übrigen Ehrengäste nahmen auf der Freyung Aufstellung. Die Wölflinge und Pfadfinder der Schotten und anderer Gruppen marschierten an uns vorbei in die Basilika, wo der Festgottesdienst zelebriert wurde. Die Fahne war auf einem Tisch vor dem Altar ausgebreitet. Nach der Segnung durch den Abt musste ich ein Gelöbnis auf die Fahne sprechen, die Pfadfinderidee und die Gruppe Schotten zu fördern und zu unterstützen: dies mache ich eigentlich bis auf den heutigen Tag noch !



Nach der Fahnenweihe 1934

Umgekehrt wurde aber auch ich von den Pfadfindern geehrt: Bei ihren Veranstaltungen wie Theateraufführungen o.ä. war ich immer besonderer Ehrengast, zu meinem Geburtstag erhielt ich von einer Pfadfinderabordnung Blumen und zum Muttertag den übrigens die Pfadfinder auf Anregung der Frau des Bundespräsidenten Hainisch in Österreich bekannt machen wurde sogar ein Vorbeimarsch an meiner Wohnung zu meinen Ehren organisiert.”

Die Gruppe nahm einen Aufschwung, Ausflüge, Sommerlager und Theaterspiele wurden veranstaltet. Bis zum Sommer 1937 wurden regelmäßig Heimabende und Ausflüge abgehalten, ein Sommerlager konnte aber wegen der politischen Unruhen nicht mehr durchgeführt werden. Im Herbst bestand sogar die Gefahr, dass die Pfadfinder in das ÖJV (österreichisches Jungvolk) eingegliedert werden, doch konnte dies abgewendet werden und die Pfadfindergruppen konnten noch bis zum 18. März **1938** teilweise oft gestört weiterarbeiten.

Gleich nach dem Einmarsch der Hitler-Truppen wurden sämtliche Heime vollkommen geplündert: nur unsere Gruppenfahne, ein Zelt und die Spendertafel von der Fahnenweihe konnten von Frau Anna Bromberger gerettet werden. In der Zeit von 1938 bis 1945 war die Pfadfinderbewegung und jede damit ausgeübte Tätigkeit durch das NS-Regime verboten. Und doch betrieb einer der Rover, Otto Arlow, einige Zeit hindurch noch Pfadfindertätigkeit, jedoch wurde er deswegen verhaftet und eingesperrt.

Erinnerungen eines Alt Pfadfinders

Herr Rudolf Göttlicher als ältestes Gruppenmitglied beschreibt seine Eindrücke aus dem Jahr 1934:

Wie sich der Kreis schließt. Dazwischen liegen an die 70 Jahre. Ich war von der ersten Stunde an dabei. Etwa 1934 wurde ich durch Zufall und Zufälle gibt es viele im Leben auf eine neugegründete Wölflings- und Pfadfindergruppe bei den Schotten aufmerksam. Den ersten Kontakt stellten meine Eltern her. Es waren eigentlich meine Eltern, die mit Frau Bromberger zusammengetroffen und ins Gespräch gekommen sind. Frau Bromberger war Leiterin der Wölflingsgruppe; sie wohnte in einem alten Haus in der Blutgasse, leicht zu erreichen durch den Hausdurchgang an der Rückseite des Stephansdomes. Mit Rücksicht auf mein Alter von etwa 9 Jahren bin ich also bei der Wölflingsgruppe gelandet. Fast 70 Jahre später, im Jahre 2002,



war ich wieder in der Schottenkirche in der Seniorenrunde gelandet, welche sich jeden Monat zu Kuchen, Kaffee und Gespräch zusammenfindet.

Am 22.6.2002 war ein Spiele Nachmittag mit den Pfadfindern am Programm und dort wurde ich von Herrn Philipp Pertl als Alt Pfadfinder willkommen geheißen.



Ich war also von der ersten Stunde an dabei.

Ein Blick zurück ruft viele schöne Erinnerungen wach. Heute kann ich sagen, dass ich die Zeit bei den Schotten Pfadfindern nicht bereue und mir damals viel für mein späteres Leben mitgegeben wurde. Heimabend war jeweils am Freitag und ich freute mich die ganze Woche auf diesen Tag. Mit den Eltern habe ich im 8. Bezirk in der Wickenburggasse gewohnt. Der Straßenverkehr war zu dieser Zeit so gering, dass mich meine Mutter ohne Sorgen verabschiedete. Auf der Landesgerichtsstraße, genannt die 2-er Linie, verkehrten oberirdisch die Straßenbahnlinien E 2 und G 2. Auch die Überquerung der Ringstraße beim Burgtheater war ohne Gefahr für Volksschüler möglich. Zu diesem Zeitpunkt kannte man auch noch keine Verkehrsampeln.

Der Zugang zum Saal, wo die Heimabende stattfanden, war auf der Freyung links neben der Apotheke.

Die Betreuung und Führung der Wölflingsgruppe oblag 2 Damen, welche die Heimabende gestalteten. Neben verschiedenen Gruppenspielen wurden auch Gespräche über das Verhalten in der Natur und bei Wanderungen geführt. Sehr schön und spannend waren auch Lesungen aus dem Dschungelbuch von Kipling, wobei mir das Schicksal des Menschenkindes Mougli sehr nahe ging.

Zur Weihnachtszeit waren Bastelabende angesagt. Ich selbst habe mir mit der Laubsäge aus Sperrholzplatten eine Weihnachtskrippe angefertigt, welche ich auch heute noch besitze und die Jahrzehnte überstanden hat. Ein besonderes Erlebnis war das Jahr 1936, wo in Laxenburg das Jamboree stattfand. Wir Wölflinge übernachteten im Schloss, während die Pfadfinder in Zelten Unterschlupf hatten. Wir Wölflinge beneideten das romantische Leben der Pfadfinder in der Zeltstadt.



Im Laufe der Zeit war ich schon ein Rudelführer und hatte einige neu eingetretene Wölflinge zu beaufsichtigen und zu führen.

Es war nunmehr das Jahr 1937, wo ich von den Wölflingen zur Pfadfindergruppe gekommen bin.

Ich war fast schon 12 Jahre alt. Der Abschied von der Wölflingsgruppe viel mir schwer, da ich schon eine kleine Position erreicht hatte. Bei den Pfadfindern war ich sozusagen ein Neuzugang, wobei verschiedene Prüfungen abzulegen waren, bevor definitiv ein Versprechen abgenommen wurde. Auch die Heimabende in der Pfadfindergruppe haben mir sehr zugesagt. Unterricht erfolgte in der Seiltechnik mit verschiedenen Knoten, Verhalten und Orientierung in der Natur. Besonders habe ich noch die Nachrichtenübermittlung über größere Entfernungen im Sichtbereich mit 2 Fahnen in Erinnerung. Das Alphabet (A B C u.s.w.) wurde mit verschiedenen Fahnenstellungen dargestellt. Somit war es möglich, Mitteilungen im Sichtbereich durchzugeben.

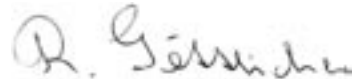
Es wurden auch Theateraufführungen geprobt und vor den Eltern und anderem Publikum dargeboten. An eine Szene kann ich mich noch erinnern: Auf der Bühne war im Zuge der Handlung eine Lotto Kollektur aufgebaut; diese Institution hat sich früher einer großen Beliebtheit erfreut. Die Lottozetteln mit den Zahlen von 1 bis 90 wurden nach Ansage händisch mit einer Durchschrift

geschrieben. Sehr beliebt waren Träume, wobei im “Traumbüchel” zu den Traumerlebnissen eine Zahl stand und diese wurde häufig gespielt in der Erwartung, einen kleinen oder größeren Gewinn zu bekommen. Die Zahlen wurden so wie heute, wöchentlich 3x gezogen und die Erwartungen auf einen Gewinn waren immer groß.

In meiner Rolle musste ich einen Beamten spielen, welcher nach Dienstschluss die Lottokollektur (auf der Bühne) besuchte und einen Lottozettel schreiben ließ. Wenn man zum ersten Mal auf einer Bühne steht ist man nervös, besonders ich. Ich bin dann überhastet von der Bühne abgetreten und habe meine Aktentasche stehen gelassen. Vielleicht war dies auch ein guter Geck, da Beamte zum Teil nervös und vergesslich sind.

Das Jahr 1937 ging sehr rasch vorbei, es kam das Jahr 1938, wobei durch politische Ereignisse im März sich die Pfadfindergruppe auflösen musste. Die uns vorgegebene Maxime (Leitlinie) wie:

“Jeden Tag eine gute Tat” und “Allzeit bereit”
habe ich bis heute beibehalten.



Rudolf Göttlicher

Wiederbeginn nach dem Weltkrieg

Nach dem Ende des Krieges sammelte 1945 Otto Arlow bereits im Mai einige ehemalige Wölflinge und Pfadfinder um sich und machte mit ihnen Ausflüge. Einige Wochen hatte er Räume im Schottenstift als Heim zur Verfügung, benutzte aber ab Herbst eine Wohnung am Rudolfsplatz als Heim. Im Herbst 1946 bekam die Gruppe vom Schottenstift einen Teil des heutigen Heimes zur Verfügung gestellt (halber Truppraum und Abstellkammerl). In dieser Zeit wechselte auch die Gruppenführung und es wurde die Gruppennummer 16 zugeteilt.

Der folgende Bericht stammt von unserem langjährigen Gruppenfeldmeister Franz Weber, welcher sich an die Nachkriegszeit erinnert:

“Im Jahre **1947** wurde ich mit zwei Kameraden in unserer Schule angesprochen, den Pfadfindern beizutreten. Es bedurfte langer Überredung, bis meine Eltern dazu bereit waren, da man in diesen Nachkriegsjahren sämtlichen Vereinen sehr skeptisch gegenüber stand. Schließlich war es soweit und ich besuchte meinen ersten Pfadfinderheimabend.

Wir waren damals neun Buben im Trupp, denen ein Hilfsführer die pfadfinderischen Grundbegriffe beizubringen versuchte. Auch einige Wölflinge gab es in der Gruppe. Die Einrichtung des Heimes war sehr spartanisch: 1 Tisch, 1 Bank, 3 Sessel, ein alter Ofen. Gruppenmaterial war außer ein paar alten Militärzeltplanen, 2 Tornistern, 1 Spaten und 1 Beil kaum vorhanden. Im Herbst **1948** benötigte das Stift diese Räume selbst, und so übersiedelten wir nach St. Peter. Trotzdem wuchs unser Pfadfindertrupp auf 3 Patrollen zu je 6 - 7 Jugendlichen. Zu dieser Zeit besaß die Gruppe noch keine eigene Fahne. Von der alten Fahne, welche zur Gründung geweiht wurde, wussten wir nichts. Diese bekam die Gruppe erst zum 40-Jahre-Jubiläum von Frau Bromberger zurück. Auch unsere eigene Adjustierung war sehr unterschiedlich: Stoffhosen in allen Farben Lederhosen waren Luxus, die Hemden in allen Beigeschattierungen Amihemden waren das A u. 0. Die einzigen gleichen Stücke der Tracht (damalige Bezeichnung für die Uniform), waren das Wiener Wappen, Patrollenbänder, Gürtelschnalle und das Verbandsabzeichen.

Unsere Gruppe war **1949** auch beim Georgstag, damals in der alten Universitätskirche, vertreten. Es war üblich, ungeachtet des Wetters am Georgstag, zu diesem Anlass erstmals im Jahr die kurzen Hosen zu tragen. Ebenso war es Brauch, dass jeder Pfadfinder eine Blume im Halstuchknoten getragen hat. Für mich war es das erste Mal, dass ich so viele Pfadfinder in der Öffentlichkeit sah.

Das erste Sommerlager fand 1949 in St. Georgen am Längsee in Kärnten statt. Die Wölflinge logierten in einer alten Schule, wir Pfadfinder lagerten auf einer Pferdeweide in sehr abenteuerlichen Zelten aus alten Militärplanen, diese besaßen natürlich keinen Boden, Luftmatratzen gab es ebenfalls nicht. Die Unterlagen bauten wir uns aus Laub oder Reisig. Nach einigen Regentagen hielten unsere Zelte der Witterung nicht mehr stand, und wir mussten in einen Heustadel übersiedeln.

1951, das Jahr der österreichischen Pfadfinder: Jamboree (Weltpfadfindertreffen) in Bad Ischl. Für eine direkte Teilnahme reichten unsere Finanzen nicht. Auch konnten wir die gestellten Bedingungen nicht erfüllen, wollten aber unbedingt dabei sein. So machten wir eine Woche Wanderlager (ohne Zelte) mit Besuch des Jamborees. Es war nicht leicht, ein Nachtquartier zu finden, denn dieselbe Idee hatten auch viele andere. Einmal bekamen wir gerade noch Quartier in einem kleinen Sägewerk, ich schlief damals unter der Kreissäge. Vom Jamboree selbst waren wir alle überwältigt. Was es da alles gab, ließ unsere Pfadfinderherzen höher schlagen.



Ausflug 1954

So viele tolle Lagerbauten hatten wir zuvor noch nie gesehen. Die vielen schönen Zelte, die ausländischen Pfadfinder in ihren Uniformen und Landestrachten, erregten unsere Bewunderung. Besonders erinnere ich mich noch an die Amerikaner. Sie hatten echte Indianerzelte mitgebracht und führten Kult und Kriegstänze vor. Natürlich versuchten wir Abzeichen zu tauschen, aber auf Grund unserer mageren Angebote war die Ausbeute sehr bescheiden. Der Jamboree Besuchstag war leider viel zu kurz, aber es war eines unserer schönsten Erlebnisse.

Dann traf uns ein harter Schlag: Die Pfarre St. Peter benötigte für ihre neugegründete KJ das Heim und die Pfadfinder mussten weichen. Wohin? Meine Eltern erlaubten nun, mit den verbliebenen Pfadfindern in unserer Wohnung Heimabende zu halten. Nach intensiven Bemühungen gelang es mir, in meiner Stammpfarre St. Augustin die dortigen Herren für die Pfadfinder zu gewinnen und so konnten wir 1954 in diese Pfarre übersiedeln. Wir durften unsere Heimabende in einem großen Saal, der ehemaligen Notkirche, halten. Wir arbeiteten damals auch in der Pfarre St. Augustin am Pfarrgeschehen intensiv mit, wir stellten einige Ministranten und durften zu Ostern die Glocken läuten. Allerdings nur einmal. Die von mir zu dieser Tätigkeit eingesetzten Pfadfinder hatten gerade den Film "Der Glöckner von Notre Dame" gesehen und, derart inspiriert, legten sie sich voll ins Zeug und gaben ihr Bestes. Ich glaube an diesem Ostersonntag hörte man in ganz Wien die Glocken von St. Augustin! Die um ihr Geläut besorgten Patres dankten uns herzlichst, waren aber der Meinung, dass es genügt, die Glocken im Pfarrbereich zu hören."

Im Jahr **1957** konnte die Gruppe nach neunjähriger Wanderschaft wieder zu den Schotten übersiedeln, wo wir seither die volle Unterstützung von Stift und Pfarre genießen dürfen. Wir konnten wieder in unsere alten Räumlichkeiten einziehen.

Die weiteren Jahre mit Fotos und Zeitungsausschnitten aus dem Archiv von Peter Müller:



Wanderung 1960
Mödling/Baden



Patrullenwettkampf 1960



Ausflug 1960
Perchtoldsdorf



Pfingstlager 1960
Weidlingbach

Bilder aus der Tageszeitung von **1961** vom KURIER zu den Feierlichkeiten des 50jährigen Bestehens der Pfadfinder Österreichs und des “Bundeslagers 1961 Laxenburg”



Pfadfinder defilierten vor dem Bundespräsident



Bundeslager 1961



Bundeslager 1961

Im Jahr **1964** wurde der Gruppe am Stanghof in Thernberg (Bucklige Welt) ein Nebengebäude des Bauernhofes von Frau Margarete Peloschek unentgeltlich zur Verfügung gestellt.



Haus Thernberg

Dieses wurde in aufwendiger Arbeit renoviert und für unsere Zwecke hergerichtet, sodaß es am 26.9.1965 eingeweiht werden konnte. Seither finden dort viele Wölflingssommerlager statt und bis heute fast alle Wochenendlager aller Sparten.

Das Haus konnten wir im Jahr 2002 mit einem Zubau erweitern, in welchem die Sanitäranlagen untergebracht sind.



Haus Thernberg bei den Bauarbeiten im Jahr 2002

1971 feierten wir erstmals im Herbst ein Pfadfinderfest, welches wir “Gruppentag” nannten. Damit wollten wir ausdrücken, dass dieses Fest für alle Mitglieder und deren Eltern in der Gruppe gedacht ist. Der erste Gruppentag wurde in unserem Haus in Thernberg mit 80 Teilnehmern bei Spielen, Plauerei der Eltern und viel Begeisterung gefeiert. Mittlerweile ist dieser Gruppentag zur Tradition geworden. Wir feiern dieses Fest seit 1980 gemeinsam mit der Mädchengruppe. Etwa 250 Kinder, Jugendliche und Eltern, welche an diesem Fest alljährlich in Thernberg teilnehmen überzeugen von der Wichtigkeit dieser Veranstaltung.

Gründung und Kurzchronik der Mädchenpfadfindergruppe 15, später 16M "Unsere liebe Frau zu den Schotten"

1972: Wie alles begann ...

Im Sommer 1972 findet ein Jugendlager im Sängerknabenheim in Hinterbichl statt. Geleitet wird es von Pater Paulus Bergauer OSB, mit dabei sind unter anderen Bettina Abrahamowicz und Wolfgang Krones.



Dort wird die Idee geboren, in der Schottenpfarre neben der schon seit vielen Jahren etablierten Pfadfindergruppe 16 "Schotten" auch eine Pfadfinderinnengruppe zu gründen. Diese war nicht die erste im Schottenstift. Die Pfadfinderinnen Gruppe 5 war zuvor von den Schotten in die Votivkirche übersiedelt.

Bettina, die bei den Pfadfinderinnen Gruppe 7 "Elsa Brandstöm" im 6. Bezirk war, die aber aufgelöst wurde, war zu jung, um die

Gruppe zu leiten. Die ersten Führerinnen waren gänzlich ohne "Pfadfindererfahrung" und wagten den Sprung ins kalte Wasser.

Die Gruppenführung übernahm Mag. Magdalena Kleinlein, um die Wichtel kümmerte sich Eva Heinz unterstützt von Anni Steinböck, die Pfadfinderinnen 1 (P1) wurden von Bettina Abrahamowicz geführt, Aufsichtsratsobmann war Dr. Johannes Drexler und als Kurat und Vermittler zur Pfarre und Stift fungierte Dr. P. Paulus Bergauer OSB - die Pfadfinderinnengruppe 15 "Unsere Liebe Frau zu den Schotten" war geboren. Als Heim dient für die nächsten 10 Jahre das Pfarrheim im Schottenstift.

Am 11. September 1972 findet der erste Heimaabend mit 16 (!) Wichteln statt.

Für das Jahr 1973 werden 23 Wichtel, 16 Pfadfinderinnen 1, 3 Führerinnen und ein Kurat das sind 43 Mitglieder beim Österreichischen Pfadfinderinnenverband St. Georg registriert.



Die Wichtel spielen zum ersten Mal Theater ("Der Perserschah"). Das Sommerlager findet für die gesamte Gruppe auf der Peteralm in Grünau/Almtal statt.

1973/74

Die im Herbst gestartete Mitgliederwerbung hat Erfolg. Nun gibt es zwei Wichtelgruppen "St. Elisabeth" und "St. Veronika".

Die Gruppe wächst - 1974 werden 32 Wichtel, 9 Pfadfinderinnen 1, 17 Pfadfinderinnen 2, 4 Führerinnen, ein Kurat und 3 Aufsichtsräte (66 Mitglieder) registriert.

1974/75

Die Namen für die 2. Und 3. Sektion Pfadfinderinnen 1 und 2 werden vom Verband in Guide und Caravelle geändert. Und im Februar 1975 gibt es erstmals Ranger in unserer Gruppe! Auch im Führungsteam wurde erweitert.

1975/76

Wir tragen beim Georgstag auf dem WIG-Gelände im Laaerbergpark zum ersten Mal in der Öffentlichkeit unsere dunkelblauen Pfadfinderinnenhüte (ein Eigenimport aus Italien) und sind damit beispielgebend für ganz Österreich.

Im Februar 1976 gibt es gut besuchte Theaternachmittage, bei denen alle Stufen etwas zum besten geben.

1976/77

Die Österreichischen Pfadfinder und Österreichischen Pfadfinderinnen fusionieren zu einem Verband, es entstehen die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPÖ). Da es eine Pfadfindergruppe mit unserer Nummer 15 in der Annagasse gibt, wird unsere Gruppennummer auf 16M geändert.

Nach den blauen Hüten haben wir nun ein neues Markenzeichen - eine blau-gelbe Regenwendejacke - Chamäleon genannt. Wurde das "Kommando Chamäleon" ausgegeben, war klar, dass wir über der Uniform unser Regenjacken anzogen beziehungsweise bei Regen wendeten.

1977/78

Zu Christkönig am 20. November 1977 feiern wir unseren 5. Geburtstag.

Das Geschenk: unsere schottisch-karierten Halstücher (die zuvor waren einfach blau)! Im Sommer geht's zum ersten Mal auf ein Auslandslager! Die Caravelles und Ranger nehmen am "Woodstock '78" in Irland teil. Einige Tage in London und Gastfreundschaft runden das Lager ab.



1. Auslandslager 1978

1979/1980

Bettina Abrahamowicz und Leni Kleinlein, die letzten noch verbliebenen Gründungsmitglieder verabschieden sich vom aktiven Gruppenleben. Unsere neue Gruppenführerin wird Susanne Rigl und auch der Aufsichtsrat bekommt eine

neue Obfrau: Dr. Helga Kuderna.

1980/1981

Am 17. Mai findet unser erstes "Maifest" mit großem Erfolg statt - eine Tradition war geboren.

Wir bekommen ein neues Heim - es wurde als Lagerraum verwendet und ist in einem katastrophalen Zustand. Mit viel Enthusiasmus (und finanziellem Einsatz) beginnen wir den Umbau im besonderen Einvernehmen mit dem Schotienstift und mit Pater Paulus Hilfe.

1981/1982

Der Gruppentag findet für beide Pfadfindergruppen zum ersten Mal in Thernberg statt - noch eine Tradition entsteht.

Die Ranger feiern gemeinsam mit den Rovern als "Es war einmal & Company" mit dem Stück "Grimms Party" große Erfolge und gehen sogar auf Tournee.

1982/1983

Im Sommer fahren wir gemeinsam mit der Bubengruppe, die in diesem Jahr ihr 50jähriges Bestehen feiert, auf den Zellhof auf unser erstes Gruppenlager, dem "Golden Jubilee Camp".

1987/1988

Beim Gruppentag wollen wir unseren 15. Gruppengeburtstag feiern, doch es regnet, und wir müssen unser Fest verschieben. Nachgeholt wird die Geburtstagsfeier beim Maifest.

1989/1990

Wir zählen etwa 130 aktive Mitglieder und sind damit die größte Pfadfinderinnengruppe in Wien.

1992/1993

Die Vorbereitungen für das Gruppensommerlager "MIT" in Oberhöflein, mit dem wir unseren 20. Geburtstag feiern wollen, beschäftigen uns das ganze Jahr über. Trotzdem gibt es den Gruppentag, einen Flohmarkt und das Maifest.

Das "MIT" wird zum Hit des Sommers, bei meistens schönem Wetter erleben Wichtel, Guides, Caravelles und Ranger gemeinsam mit der Bubengruppe ein tolles Sommerlager, von dem man noch heute spricht.

Im Herbst feiern wir den 60. Geburtstag der Bubengruppe mit einem großen Fest auf der Freyung. Und im Dezember wird wieder einmal eine Tradition geboren - das 16 M+B-Adventlager in Oberhöflein.

1994/1995

Bei der Elternversammlung im Frühjahr wird Dr. Barbara Gröhs, die viele Jahre die Wichtel unserer Gruppe betreute zur Aufsichtsrats-Obfrau gewählt. Frau Dr. Helga Kuderna, die auch auf vielen Wichtellagern als Köchin und Ärztin in Personalunion unverzichtbar war, geht damit nach 15 Jahren in dieser Funktion "in Pension".

1995/1996

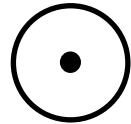
Die augenscheinlichste Veränderung in diesem Jahr bringt die neue Uniform mit sich. Statt beige Blusen tragen wir nun weinrote Hemden und dunkelblaue Röcke oder manchmal auch Hosen.

Moderne Pfadfinderinnen !



Ich freue mich aufrichtig, dass unsere Mädchen-
gruppe nach 30 Jahren der dominanten Schnell-
lebigkeit unserer Gesellschaft trotz!

“Allzeit Bereit” auf den Punkt zu
kommen, abzuschließen, neu anzu-
fangen ist mein Symbol in Präsen-
tationen geworden - wenn nicht zu
meinem Lebensinhalt.

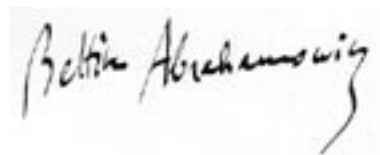


Ich bin stolz in der schönsten Welt-Jugend-Frie-
dens-Bewegung erwachsen geworden zu sein! Sie ermöglicht mir selbst und
meinem Umfeld nachhaltig fortwährende Lernprozesse in allen Lebensab-
schnitten und hat mir beigebracht, dass Offenheit, Toleranz und Begegnung in
der Vielfalt mir auch beruflich immer viele Türen öffnet.

Es ist wahrhaftig motivierend, dass nach fast 100 Jahren der Ruf BiPi's, “look
at the kids”, ständig aktualisiert wird.

Die Botschaft lautet: Begleiten wir junge Menschen ein Stück weit auf ihrem
Weg, Achtsamkeit sich selbst und gegenüber der Vielfalt in der Welt zu üben
und zu leben!

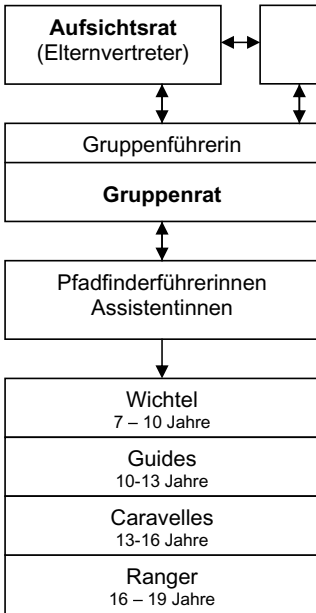
Möge dies allen nachkommenden Führungsgenerationen unserer Gruppe
gelingen!



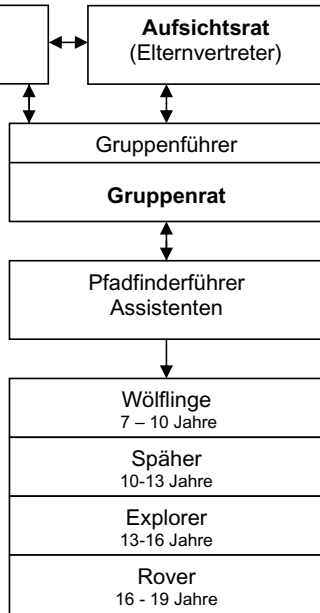
Bettina Abrahamowicz (Biber)

Aufbau der Gruppen

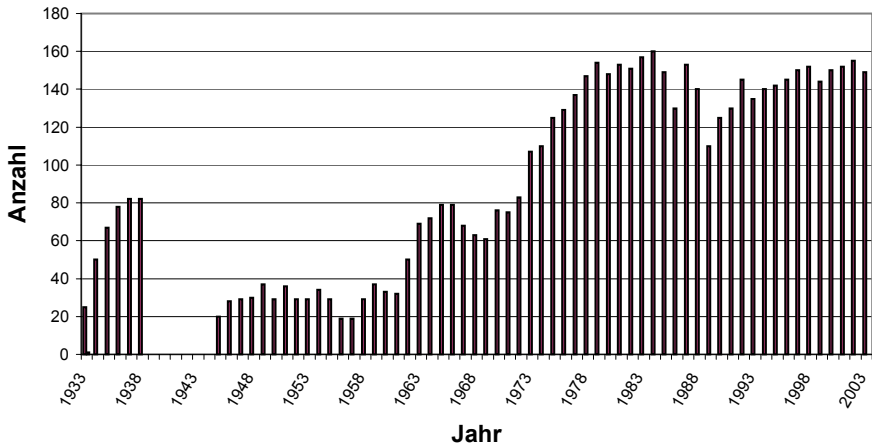
Die Pfadfinderinnengruppe



Die Pfadfindergruppe



Mitgliederentwicklung der Bubengruppe



PC O.K.

EDV-Dienstleistungen

Hilfe bei Computerproblemen

0676 922 60 10

www.pc-ok.at

Gedanken der Gruppenführerin der Mädchengruppe, Mesi Mlczoch



“So gut ich kann..”

Stellen sie sich ihre Lieblingsgeburtstagsstorte mit 30 leuchtenden Kerzen vor, umringt von den vielen unterschiedlich strahlenden Augen der Mädchen der Gruppe, die in Erinnerungen an so manches Pfadfindererlebnis schwelgen. Jede für sich hat einen eigenen Schatz an Erfahrungen, die sie geprägt hat, doch uns alle verbindet das gemeinsame Abenteuer.

In meiner fast 20jährigen Pfadfinderkarriere (nur 2 Sommerlager versäumt!) habe ich viele prägende, motivierende, lehrende, aufregende, fordernde und wohligh gemeinschaftliche Eindrücke gesammelt, die ich fest in mein Herz geschlossen habe. Die Pfadfinderei ist zu einem sehr wichtigen Teil meines Lebens und meiner Persönlichkeit herangewachsen.

Ich möchte hiermit allen danken, die seit der Gründung mit viel Energie, Wille und Schweißperlen unsere Gruppe begleitet, beflügelt und bereichert haben.

Ich hoffe, dass wir weiterhin so eine starke Großfamilie sind und wir noch viele unvergessliche Zeiten gemeinsam erleben.

Mesi Mlczoch

Gedanken des Gruppenführers der Bubengruppe, Mag. Norbert Seidl



Wir feiern ein Jubiläum,
70 Jahre Bubengruppe und
30 Jahre Mädchengruppe.

In vier Jahren feiern die Pfadfinder weltweit das 100jährige Bestehen der Pfadfinderbewegung. 1907 begann alles mit einem Lager auf der Insel Brownsea vor London. Der Gründer der Pfadfinder, Robert Baden-Powell, wollte damals vor allem Kinder der unterschiedlichsten

Gesellschaftsschichten miteinander verbinden und Jugendlichen eine sinnvolle, eigenverantwortliche Friedenserziehung und Freizeitbeschäftigung zukommen lassen. Seine damals revolutionäre Methode war, die Jugendlichen als voll ernst zu nehmende Partner zu behandeln und sie so zu selbständig denkenden und in eigener Verantwortlichkeit handelnden Menschen zu erziehen.

Selbstverständlich haben sich die Methoden verändert und angepasst, aber die grundlegenden Ideen haben sich seit damals nicht verändert. Das Umfeld der Kinder und Jugendlichen und deren Familien hat sich aber, gerade in den letzten Jahren, wesentlich verändert.

Sind die Pfadfinder heute noch zeitgemäß?

Die grundlegenden Ideen der Pfadfinder werden heute in 8 Schwerpunkte zusammengefasst:

Leben aus den Glauben

Ich glaube, dass die religiöse Erziehung und ein Erkennen von Werten gerade in der heutigen Zeit für heranwachsende einen besonderen Wert hat.

Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft

Sich in einer Gemeinschaft zurecht zu finden, den Anderen mit seinen Stärken und Schwächen zu achten und ihm zu helfen, ist heute wichtiger denn je.

Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt

Sich kritisch auseinander zu setzen mit vorgefassten Meinungen und nicht jedem Trend sofort gedankenlos zu folgen, kann in der schnell lebenden Medienzeit, wo Schlagzeilen von vor einer Stunde schon zum alten Eisen gehören, sicherlich nicht als unnötiger Luxus angesehen werden.

Weltweite Verbundenheit

In einer Zeit, wo durch die Technik, die schnellen Reisemöglichkeiten, in der die Welt immer kleiner wird, aber der Unterschied zwischen arm und reich immer größer wird, und der Nationalismus in keiner Weise überwunden ist, ist die Auseinandersetzung mit anderen Menschen, Völkern und Religionen mit Sicherheit eine Bereicherung für Jeden und kann nicht zuviel gefördert werden.

Einfaches und naturverbundenes Leben

Ein Leben ohne Handy und Computer können sich die Wenigsten von uns heute noch vorstellen und diese schöne neue Welt bringt auch mit Sicherheit viele Annehmlichkeiten und Vorteile. Aber können wir uns, kann sich unser Planet diesen ständigen Mehrverbrauch von Rohstoffen uneingeschränkt leisten, geht nicht auch etwas verloren, wenn wir uns nur mit einem gps-System im Wald nicht verlaufen, falls wir ihn überhaupt noch betreten?

Bereitschaft zum Abenteuer

Bereit sein, sich auf Neues einzulassen, den ausgetretenen Pfad hin und wieder zu verlassen, Neues auszuprobieren und auch akzeptieren zu lernen, dass nicht immer alles so klappt wie man es will, ist eine Herausforderung, die erlernt und geübt werden muss.

Schöpferisches Tun

Einmal ein Geschenk selber zu basteln, mit anderen zu singen oder seine Talente auf der Bühne zu erforschen, das alles und vieles mehr sind die heutigen Herausforderungen bei diesen Schwerpunkt.

Körperliche Leistungsfähigkeit

Nicht nur auf der Spielkonsole Weltmeister zu sein, sondern sich auch selbst in der freien Natur zu bewegen, Ball zu spielen, Wandern zu gehen oder sich nur einfach im Heimabend oder auf einem Lager auszutoben, ist unser Ziel mit diesen Schwerpunkt

In einer Zeit, in der das Angebot in den verschiedensten Freizeiteinrichtungen immer größer und die persönliche Freizeit immer enger wird, bieten wir ein sehr unterschiedliches und breites Programm.

Die Pfadfinder sind kein Sportverein, wir machen aber sehr viele sportliche Aktivitäten. Wir sind kein Bastel- oder Modellbauclub, die handwerkliche Geschicklichkeit kommt aber nicht zu kurz. Wir sind kein Musik oder Theaterverein, tun aber sehr viel in dieser Richtung. Wir sind auch keine Bibelrunde, glauben aber, dass die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen und religiösen Werten eine wesentliche Rolle für die Entwicklung von Heranwachsenden ist.

Keine Frage, auch in der relativ kurzen Zeit (seit 1978), in der ich aktiv in der Pfadfindererziehung tätig bin, hat sich viel verändert.

In einer Zeit, wo keiner den Anderen kennt oder beachtet, wo die Verbundenheit mit der Natur immer seltener wird, sind die Ideen der Pfadfinder aktueller denn je.

Je mehr junge Menschen sich mit den Grundsätzen der Pfadfinderbewegung beschäftigen und auch versuchen danach zu handeln und zu leben, umso lebenswerter wird diese Welt werden.

So hoffe ich, dass unsere Gruppen und die Pfadfinder noch viele Jubiläen feiern können.

Mag. Norbert Seidl

Betrachtungen des Aufsichtsratsobmannes der Gruppe 16B, Mag. Georg Kampas



“Pfadfinderei” als Teil einer zeitgemäßen Erziehung ?

Seit nunmehr rund zwei Jahren übe ich die Funktion des ARO der Gruppe 16B aus und möchte die mir hier gebotene Gelegenheit nützen, um einige Überlegungen zur Bedeutung der Pfadfinderei für die Erziehung unserer Kinder aus der Sicht eines Vaters, der selbst nie Pfadfinder war, anzustellen.

Bald nachdem mein älterer Sohn im Herbst 1999 sein Pfadfinderleben als Wölfling der Gruppe 16B begonnen hatte (schon meine Frau war bei Gründung der Mädchengruppe der Schottenpfarre als Wichtel dabei), wurde auch meinerseits, der ich bis dahin nichts mit den Pfadfindern zu tun hatte und über ihre Grundsätze und Ziele nicht Bescheid wußte, das Interesse an deren Tätigkeiten geweckt. Dies einerseits auf Grund verschiedener Aktivitäten der Gruppe und begeisterter Erzählungen meines Sohnes über dort Erlebtes (mittlerweile auch meiner Tochter als Wichtel der Gruppe 16M), andererseits aber vor allem auch deshalb, weil ich auf Grund meiner Kochambitionen schon im Sommer 2000 und seither regelmäßig als Koch an den Wölflingslagern teilgenommen habe und dabei die Pfadfinderarbeit und die Umsetzung der Pfadfinderidee hautnah miterleben und kennenlernen konnte.

Die dabei gemachten Wahrnehmungen haben in mir schnell die Überzeugung gefestigt, daß der Pfadfindergedanke als solcher und die Art und Weise, wie dieser in unseren beiden Gruppen von den Pfadfinderführern und Pfadfinderführerinnen gemeinsam mit und für unsere Kinder umgesetzt und gelebt wird, nach wie vor äußerst aktuell ist.

Gerade in unserer Leistungsgesellschaft, in der das Streben nach beruflichem und materiellem Erfolg oft an erster Stelle steht und darunter der Umgang mit den und die Rücksichtnahme auf die Mitmenschen leidet, in einer Zeit, in der auch in der Schule nicht das Miteinander zählt, sondern nur derjenige akzeptiert wird, der den schnellsten und neuesten Computer samt entsprechenden Spielen bzw. das jeweils modernste Handy hat und die teuersten Urlaube machen kann,

in einer Zeit, in der bereits in der Schule Lehrer und Elternvereine immer mehr damit beschäftigt sind, Mobbing unter den Kindern zu vermeiden, kommt der Besinnung auf die Grundsätze der weltweiten Pfadfinderbewegung mehr Bedeutung zu als je zuvor.

Dem Pfadfindergedanken entsprechend werden vor allem Gleichberechtigung und partnerschaftliche Zusammenarbeit der Geschlechter sowie die Erziehung zum Frieden und zu verantwortungsbewußtem Verhalten in unserer Umwelt vermittelt, dies alles unabhängig von Religion, Rasse und Zugehörigkeit zu einer Partei. Der Umsetzung dieser Grundsätze dient vor allem die pfadfinderische Arbeit in der Kleingruppe, in der die Kinder und Jugendlichen gemeinsam Probleme (auch solche, die sie miteinander haben) bewältigen und ihnen gestellte Aufgaben lösen sollen, aber auch sportliche Wettkämpfe bestreiten. Durch die damit verbundenen vielfältigen Aktivitäten soll als deklariertes Ziel der Pfadfinder dazu beigetragen werden, daß unsere Kinder zu selbstbewußten Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten heranwachsen, die aus dem Glauben ihre Aufgabe in Familie, Beruf und Gesellschaft erfüllen. Wirklich erfolgreich können diese Bemühungen letztendlich aber nur dann sein, wenn sie darauf aufbauen können, daß schon wir Eltern unseren Kindern durch unsere Erziehung die entsprechenden Grundlagen mitgeben.

Möglich wird diese Hilfestellung, die die Pfadfinderbewegung geben will, ausschließlich dadurch, daß unsere Pfadfinderführer und Pfadfinderführerinnen selbstlos und unentgeltlich ungezählte Stunden ihrer Freizeit und große Teile ihres Urlaubs aufwenden, um unseren Kindern die genannten Grundsätze für ihren weiteren Lebensweg mitzugeben. Für diese Arbeit mit unseren Kindern und für die Geduld und Ausdauer, die sie dabei immer wieder aufbringen, möchte ich mich an dieser Stelle bei allen unseren Pfadfinderführern und Pfadfinderführerinnen ganz herzlich bedanken und ihnen gleichzeitig auch für die Zukunft Kraft, Freude und Erfolg für ihre Tätigkeit wünschen.

Mein Dank gilt auch den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrates der Gruppe 16B für ihre rege Teilnahme am Gruppenleben, insbesondere auch unserem Kuraten P. Nikolaus, der die religiöse Betreuung der Gruppen wahrnimmt und dabei auch für engen Kontakt mit dem Schottenstift sorgt.

Gleichzeitig möchte ich alle Eltern ermuntern, sich die wichtige erzieherische

Aufgabe der Pfadfinderbewegung zu vergegenwärtigen und dementsprechend die beiden Gruppen sowie unsere Pfadfinderführer und Pfadfinderführerinnen mit all ihren Kräften und nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen.

In diesem Sinne stelle ich an den Schluß meiner Worte die Botschaft von Lord Baden Powell of Gilwell, Begründer der Pfadfinderbewegung, in der deren Ziele wohl am besten zum Ausdruck kommen:

“Versucht, diese Welt um ein wenig besser zu verlassen als ihr sie vorgefunden habt”.

Georg Kampas

Die Wichtel

“Ein Paar rote Ringelsocken, ein Paar Boogie - Woogie - Schuh, rot lackierte Fingernägel, das gehört dazu...”- dieses Lied kennt wohl jeder der mal bei den Wichteln war.

Wichtel sind die jüngste Altersstufe bei den Pfadfindern, Mädchen von 7 - 10 Jahren, die sich einmal wöchentlich im Heimabend treffen, um dort eineinhalb Stunden miteinander zu spielen und viel Neues zu entdecken.

Ziel unserer Altersstufe ist es den Kindern spielerisch die Schwerpunkte der Pfadfinder zu vermitteln. Dies erreichen wir durch verschiedene Aktivitäten: Die Kinder werden in Kleingruppen eingeteilt (“Ringe”), in denen sie das ganze Jahr über lernen, gemeinsam Aufgaben zu erfüllen, und miteinander umzugehen und hilfsbereit zu sein (“Verantwortungsbewusstes Leben in der Gemeinschaft”).



Einmal im Jahr spielen die Wichtel Theater (“Maifest”), wo sie ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellen - nebenbei werden Bühnenbilder gemalt, Kostüme ausgesucht und manchmal auch Lieder oder Tänze einstudiert (“Schöpferisches Tun”).

Ein großes Erlebnis im Wichteljahr sind Wochenend- und Sommerlager: das erste Mal im Schlafsack schlafen, weg von zuhause, viele Spiele in der Natur, Lagerfeuer, Geisternacht, das ist alles sehr aufregend. (“Einfaches und naturverbundenes Leben”, “Bereitschaft zum Abenteuer des Lebens”). Kinder im Wichtelalter sind voll Fantasie, schlüpfen gern in andere Rollen, sind neugierig, wissbegierig, offen und motivierbar. Oft verbringen wir einen Heimabend oder einen Tag am Lager in einer Fantasiewelt, begegnen Figuren aus Märchen, anderen Ländern, oder anderen Zeiten. So vermitteln wir den Wichteln in Form eines großen Fantasiespiels Wissen und Fertigkeiten.



Besonders wichtig ist es uns, die Kinder zur Weltoffenheit und zum Frieden zu erziehen: so lernen wir andere Länder, Kulturen und Religionen kennen und zu tolerieren (“Weltweite Verbundenheit”, “Leben aus dem Glauben”).

Über all diesen Schwerpunkten steht unser Wahlspruch, der nicht nur bei den Wichteln gilt, sondern zu einer Lebenseinstellung werden soll:

Freudig helfen, so gut ich kann!

Die Wölflinge

Im Jahr 1916 richtete Lord Baden-Powell als damalige Vorstufe zu den Pfadfindern die Altersgruppe der Wölflinge ein. Wölflinge, das sind heute in Österreich Buben im Alter von 7 bis 10 Jahren, die sich neben vielen anderen Aktivitäten an Wochenenden einmal wöchentlich für 1 ½ Stunden treffen. Kinder in diesem Alter sind aufgeweckt, phantasievoll, neugierig, bewegungshungrig, begeisterungsfähig, spontan, voller Tatendrang und Energien, aber auch sensibel.

Bei den Wölflingen treten sie in die erste Gemeinschaft außerhalb der Familie ein. Hier lernen sie auf spielerische Weise die 8 Schwerpunkte der Pfadfinderbewegung kennen.



Während des Jahres, aber auch bei den Lagern, sind sie in Kleingruppen, den Rudeln, eingeteilt, bei denen sie gemeinsam Aufgaben bewältigen und auch lernen miteinander umzugehen.

Eine große Tradition in unserer Gruppe hat auch das Theaterspielen, wo in den Jahren bereits hunderte Wölflinge bewiesen, dass in jedem von ihnen ein Schauspieler steckt.

Besonders kann das Wölflingsein aber auf den vielen Lagern ausgelebt werden: Dort lernt man sich viel besser kennen, kann man endlich die in den Heimabenden erlernten Dinge anwenden, schlüpft wie im Heimabend in andere Rollen und kann so interessante Dinge erleben und geheimnisvollen Figuren begegnen, erfährt so in spielender Form viel Neues oder kann eigenes Wissen weiter vertiefen.



Diese und andere Erlebnisse, wie Übernachten im Schlafsack, Lagerfeuer, unzählige Spiele im Freien bewirken dieses oftmals beobachtete Leuchten in den Augen der Wölflinge.

Dieter 'Didi' Horwatitsch

Die Guides

Unsere Mädchen bei den Guides sind zwischen 10 und 13 Jahre alt. Wir treffen uns jeden Mittwoch, um die zweistündigen Heimabende gemeinsam zu verbringen.

Abgesehen vom Gemeinschaftsgefühl in der großen Gruppe fördern wir auch das Zusammenwachsen in Kleingruppen, den Patrullen.

Innerhalb dieser Patrullen sollen die Kinder lernen, Verantwortung in einem kleinen Bereich zu übernehmen. So gibt es beispielsweise auch Patrullenämter von den Kindern gemäß ihrer Vorliebe und/oder Fähigkeit selbstgewählte Aufgaben um deren Erfüllung sich die Betreffende kümmert.

Diese und andere Fähigkeiten von jedem Guides zu entdecken und zu nützen ist uns

ein großes Anliegen, zumal dies das Selbstvertrauen der Kinder stärkt, was wir für sehr wichtig halten.

Weiters lernen die Guides die Schwerpunkte der PfadfinderInnen kennen, an die wir uns auch bei der Programmgestaltung halten.





Wenn es das Wetter zulässt, verbringen wir viel Zeit im Freien, auf Pfingst, Kolonnen und Sommerlagern schlafen wir nicht wie die Wichterl im Haus, sondern in Zelten, und die Kinder kochen teilweise auf selbstgebauten Kochstellen über offenem Feuer.

Auf diesen Lagern, die gewissermaßen die Höhepunkte des Pfadfinderjahres bilden, lernen unsere Kinder auch Pfadfindertechniken kennen, den Umgang mit Werkzeug, Seil und Kompass.

Ebenfalls wichtig sind uns Aktivitäten mit den gleichaltrigen Buben, weshalb wir manchmal zu Beginn des Heim-

abends gemeinsam mit den Spähern im Hof Ball spielen, einen Heimabend gestalten oder gemeinsam auf Sommerlager fahren.

Maria Kugler

Die Späher

Späher sind Buben von 10 bis 13 Jahren. In unserer Gruppe gibt es 2 Späherheimabende am Dienstag und Mittwoch, die nach Alter getrennt sind, aber pfadfinderische Inhalte und Programmpunkte werden untereinander koordiniert.



Unsere traditionellen Lager im Herbst im Haus Thernberg, zu Pfingsten im Zelt, im Sommer 2 Wochen im Zelt, sowie weitere Aktivitäten (Kolonnenlager, Skiwettkampf, Fußballturnier, Stadtgeländespiel, Faschingsfest,...) finden immer für beide Spähertrupps statt. Immer wieder finden auch Lager und Heimabende mit den Guides statt.

Die Späher werden in 6 bis 8 Kleingruppen (Patrullen) zu je 5 - 7 Buben unterteilt. In der Patrulle erleben sie die Heimabende, Wettbewerbe und Abenteuer. Jedes der Teams trägt als Identitätssymbol den Namen eines Tieres (bei uns traditionell: Bison, Eisbär, Fuchs, Gemse, Hirsch, Mustang, Schwalbe und Yak) und hat eine eigene Sitzecke im Heim sowie eigenes Patrullenmaterial für Lager und Heimabende.

Die Patrulle bildet eine Gemeinschaft, in der jedes Mitglied eine eigene Aufgabe erfüllt. Patrullenämter: Kornett, Hilfskornett, Koch, Materialwart, Kassier, Logbuchführer,... Am Lager lebt die Patrulle am eigenen Zeltplatz, wo sie kocht, Lagerbauten fertigt und lebt.

Neben Wettbewerb und



Abenteuer als altersgemäße Methoden der Jugendziehung liegt ein Schwerpunkt auf dem Erlernen und Fördern von Fähigkeiten.

Als Unterstützung gibt es bei den Spähern ein eigenes Erprobungssystem mit Aufgaben aus unseren 8 Schwerpunkten, die sie je nach Interesse und Können erfüllen. Dazu zählen Pfadfindertechnik: Knoten, Bünde, Umgang mit Karte und Bussole, EH,..., Auseinandersetzung mit der eigenen Religion und auch das Einüben und Hinterfragen von gruppendynamischen Prozessen in der Gemeinschaft der Patroulle und der Späher.



I - - I - - - - I - . I . . I - . . I . . . I . . . I . . . I . - - - I . - I . . I - I . I

Stephan Grausam & Philipp Pertl



Der Buschmannsriemen

Ein Ausbildungsabzeichen besonderer Art ist bei den Spähern und Guides der “Buschmannsriemen”. Für den Buschmannsriemen braucht man neben der II. und I. Klasse auch 3 weitere Spezialabzeichen aus verschiedenen Schwerpunkten. Weiters benötigt man das Spezialabzeichen “Teamwork”. Mit Vollendung der I. Klasse muss man auch eine 2-tägige Wanderung mit Übernachtung und verschiedenen Aufgaben gemeinsam mit anderen I-Klasse Pfadfindern bewältigen.

Teamwork und Pfadfindertechnik spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Das persönliche Gespräch auf der Wanderung und die Auseinandersetzung mit altersgemäßen Themen soll den Buben und Mädchen auf ihrer I-Klasse Wanderung als Stütze zur Stärkung des Charakters dienen, um mehr Verantwortung für ihr Leben in der Gemeinschaft der Pfadfinder, der Schule und der Familie zu übernehmen. Man muss sehr viel Engagement aufbringen und Interesse am Leben mit und in der Natur haben. Freundschaften können gerade durch diese Art von Erlebnissen geschlossen und auch vertieft werden.

Gelegentlich denkt man auch intensiver und genauer über die Grundsätze und Inhalte der Pfadfinderei nach und setzt sich ernsthafter mit deren Umsetzung auseinander.

Auch als Pfadfinder muss man immer wieder bemerken, dass man nicht immer nach den Grundsätzen der Pfadfinder leben kann, da es der Alltag einem gelegentlich erschwert. Gerade deswegen sollte man sich in besonderer Weise und wiederholt mit Sätzen wie: “Der Pfadfinder achtet alle Menschen und sucht sie zu verstehen” oder “Der Pfadfinder führt ein gesundes Leben” auseinandersetzen und an sich selbst arbeiten, selbst wenn es schwer fällt.

Jeder, der Interesse hat mit seinen Pfadfinderfreunden mehr Teamwork zu erleben, seine Fähigkeiten zu spezialisieren oder sogar zu entdecken und wer die Natur in all ihrer Schönheit erfahren möchte, der sollte die Späherzeit/Guidezeit so nützen, dass es ihm/ihr möglich ist, das zu erleben!

Buschmannsriementräger 1972

(Trotz intensiver Recherche konnten nicht alle Träger bis Anbeginn ausfindig gemacht werden)

- 1972 Peter Schmidgruber & Philipp Sternberg, Josef Freudenthaler, Philipp Hartig, Christian Hilpert, Markus Hilpert, Heinz Patzelt
- 1974 Roberto Talotta
- 1976 Christian Böhm & Herbert Daum
- 1980 Leo Wolzt, Muchi Wolzt & Andreas Kugler
- 1981 Markus Knezevic
- 1983 Johannes Gröller
- 1988 Felix Muhrhofer
- 1999 Vinzenz Rainer
- 2000 Johannes Gebel, Florian Kuderna, Georg Kuesko & Philipp Studt
- 2002 Clemens Schmidgruber, Franz-Joseph Studt & Cary Zichy

Gut Pfad Euer Cary, Clemens und Franz-Joseph



Buschmannsriementräger 2002

Die Caravelles und Explorer

Einer der Hauptaspekte der Arbeit mit Caravelles und Explorern, das sind Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, ist das intensive Erfahrbarmachen des jeweils anderen Geschlechts, kurz die Koedukation. Das ist auch der Grund, warum wir in dieser Festschrift gemeinsam auftreten, da sich unser Programm zu einem Großteil überschneidet bzw. dasselbe ist. So findet nicht nur jeder zweite Heimabend gemeinsam statt, sondern auch fast alle Lager. Dabei ist es zwar unsere Aufgabe die Erfahrungen mit dem anderen Geschlecht nicht zu “intensiv” werden zu lassen, andererseits versuchen wir auch Denkanstöße zu geben, die ein Verständnis von Geschlechtlichkeit (männliche bzw. weibliche Klischees) zulassen.

Bei all unseren Aktivitäten steht das Erfahren von Gemeinschaft im Vordergrund. Nicht wie in den jüngeren Sparten arbeiten die Jugendlichen in einem starren Patrullensystem, sondern es werden je nach Anforderungen oder Umständen der jeweiligen Aufgabe individuelle Gruppen gebildet oder gewählt. Außerdem versuchen wir auch im Rahmen gezielter Programmpunkte den Buben und Mädchen die Funktionsmechanismen von Kleingruppen näherzubringen und diese zu hinterfragen (opinion leader vs. Außenseiter).

So übernehmen die Gruppen Teile der Programmgestaltung und -ausführung auf Lagern und in Heimabenden, wobei die Planung noch mit Hilfe eines Mitglieds des Führungsteams stattfindet um im vorhinein Fehler oder Unstimmigkeiten zu vermeiden. Bei der Ausführung sind sie dann meistens auf sich allein gestellt. Im Anschluss an die Aktivität werden sowohl positive, als auch negative Erfahrungen meist in Gesprächen untereinander oder mit den Gruppenleitern erörtert.

Schwierig bei der Annäherung an zahlreiche Themengebiete ist die für das Lebensalter (Pubertät) typische Kritik an allem und jedem. Ist diese zu Beginn meist unhinterfragt und oft ein Wiederholen irgendwo aufgeschnappter Meinungen, versuchen wir, unseren Jugendlichen im Rahmen unserer Arbeit mit Meinungsfindungs- und Meinungsbildungsprozessen vertraut zu machen.

Bei unseren Outdoor Aktivitäten und da vor allem den Sommerlagern versuchen wir den Mädchen und Buben ein spannendes Erlebnis der Natur zu ermöglichen.

chen. Dies geschieht auf Floß- und Kanutricks, bei ausgedehnten Wanderungen zu Fuß oder mit dem Rad.

Überlebenslagern in der Wildnis aber auch auf den üblichen “Standlagern”. Außerdem erweitern wir durch die Errichtung imposanter Lagerbauten, wo wieder der Aspekt der Gemeinschaft eine große Rolle spielt, denn es gibt z.B. nur eine Essstelle für alle, die Kenntnis und den Umgang mit verschiedenen Techniken der Pfadfinderei.

Darüber hinaus wollen wir den jungen Erwachsenen durch das Veranstalten von Auslandslagern das Gefühl der Internationalität näherbringen.

Übergeben wir Ihren Sohn/Ihre Tochter in die nächst Stufe, hoffen wir, dass wir ihm/ihr durch einen schwierigen Lebensabschnitt begleitet und unterstützt haben und ihm/ihr genügend Proviant für den langen Weg des Erwachsenwerdens mitgegeben haben.

Carlo Bakalarz - Zakós
Uli Breunig
Victoria Hanreich
Jakob Gaudernak
Marie Therese Mlczoch
Matthias Rist
Heidrun Wenzel

Die Ranger und Rover

arbeiten gemeinsam an der Erreichung des Ziels der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs: “Wir wollen helfen, junge Menschen zu bewussten Staatsbürgern und eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu erziehen, die aus dem Glauben ihre Aufgabe in Familie und Gesellschaft erfüllen.”

Für Ranger und Rover (Jugendliche von 16 - 20 Jahren) gibt es vielfältige Möglichkeiten und Gelegenheiten im Rahmen der Runde, die den nötigen Rückhalt gibt, Verschiedenes auszuprobieren, sich zu bewähren und Fähigkeiten zu erwerben, und auch das eigene Leben an christlichen und sozialen Werten zu orientieren.



RaRo gehen ihren Weg (Wallfahrt nach Mariazell, Juni 2002)

Besonders wichtig für die Entfaltung der Jugendlichen ist die Vielfalt der angebotenen Möglichkeiten, aber auch das Erkennen der Andersartigkeit jedes einzelnen. Die in Schwerpunkte gegliederten Inhalte der Pfadfinderarbeit bieten besonders in dieser Altersgruppe ein weites Betätigungsfeld, auch die Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen des anderen Geschlechts in einer gleichberechtigten Atmosphäre sollten nicht übersehen werden.

Auch das schrittweise Übernehmen von Verantwortung gehört zu den Arbeits-

methoden dieser Altersstufe. Am Ende dieser Entwicklung steht meistens der Wunsch, selbst als Pfadfinderführer aktiv zu werden und in anderen Stufen zu einem unverzichtbaren Teil des Führungsteams zu werden. Aber auch im Berufsleben ist Teamarbeit heute nicht mehr wegzudenken, daher finden diese Fähigkeiten auch später immer wieder Anwendungsmöglichkeiten.

Die wichtigste Arbeitsform der Ranger und Rover bildet aber die Projektmethode, deren Anwendung jede Form von Aktivitäten in einen geordneten Ablauf bringt, der ein zielorientiertes Vorgehen ermöglicht und das sonst unvermeidbare Chaos verhindert. Außerdem bietet sie Anhaltspunkte für das selbständige Arbeiten der Jugendlichen und das unverzichtbare Entscheiden zum richtigen Zeitpunkt. Nicht nur das Auswerten und Reflektieren, sondern auch das Feiern und die Dokumentation gehören in dieses Schema.



RaRo haben immer ein Theater (Theaterproduktion März 1993 "2 Kücken auf dem Weg nach vorgestern")



Als partnerschaftliche FührerInnen bemühen wir uns, die Jugendlichen auf ihrem Weg in ihr selbständiges Leben in der Gesellschaft zu begleiten. Die Verantwortung des einzelnen gegenüber der Gruppe wird zum Mittelpunkt der Aktivität. Das persönliche Engagement in der Gruppe bereitet auf die Aufgaben vor, die in der Gesellschaft übernommen werden müssen. Das Wie verdeutlicht der Wahlspruch oder das Motto "Sehen - Verstehen - Handeln".

RaRo-Sein ist besser als fliegen
(Schilager in Wagrain, Februar 2003)

Beate Wolzt

Die Junggilde

Die Junggilde wurde 1994 von mittlerweile zu alt gewordenen Rangern und Rovern gegründet, die gerne noch ihre Pfadfinderzeit verlängern wollten, aber weniger Zeit für regelmäßige Heimabende hatten. Damals fanden sich rund 30 ehemalige Pfadfinderinnen und Pfadfinder sowie deren damalige Freundin oder Freund, um am Samstag, den 15. Oktober 1994 im Sievinger Steinbruch die "Junggilde" zu gründen.

Die damaligen Zielsetzungen haben sich kaum verändert. Die junge Gruppe von Alt-RaRo's wollte die Zusammenarbeit mit den beiden Pfadfindergruppen 16M & 16B, Aktivitäten für Ehemalige aus diesen beiden Gruppen veranstalten, Sozialaktionen im Sinne der Pfadfinderei und vor allem auch unsere "alten" Pfadfindergruppen bei den Veranstaltungen unterstützen.



In den darauf folgenden Jahren hat die Junggilde unter anderem bei den Theaterabenden der Bubengruppe und bei den Maifesten der Mädchengruppe geholfen, beim Advent/Winterlager gekocht, beim Sommerlager 1999 das Cafehaus betrieben, Segelregatten mit den RaRo's veranstaltet, beim RaRo Theater das Buffet organisiert und betreut, die Gruppen finanziell unterstützt und bei vielen anderen Aktivitäten unterstützt.



Die Mitglieder der Junggilde treffen einander zweimal im Monat und versuchen vor allem viele Aktivitäten mit der Gilde zu veranstalten. Seit Herbst 2002 gehören die beiden Gilden dem Österreichischen Gildenverband an.



Jeder, der jemals in unseren Pfadfindergruppen aktiv war, darf sich der Junggilde anschließen. Die Junggilde hat einen Junggildenrat, der alle 2 Jahre demokratisch gewählt wird, wobei der Junggildenmeister/die Junggildemeisterin Mitglied der Pfadfindergruppen 16M oder 16B sein muss. Junggildemeister seit der Gründung waren von 1994 - 1999 Philipp Pertl und seit 1999 Elisabeth Weicht.

Philipp Pertl



Junggilde + Gilde Inauguration 1996

Die Gilde

Einmal Pfadfinder - Immer Pfadfinder!

Diesem Motto Baden-Powells folgend, haben sich in der Pfadfindergilde SCHOTTEN erwachsene Freunde der Pfadfinderidee zusammengefunden, die dem Pfadfindertum und der Gruppe 16 "Schotten" weiterhin verbunden und im Rahmen ihrer beruflichen und familiären Möglichkeiten aktiv sein wollen. Die Mitglieder sind nicht "Pfadfinderveteranen", die nur die alten Zeiten bereden, sondern sie haben sich verpflichtet, die Ideale des Pfadfindertums in einer für Erwachsene geeigneten Weise umzusetzen und als erwachsene Pfadfinder zu leben und zu wirken.



Gemäß dem Gilde-Leitspruch "Ich erfülle" wählt sich jede Gilde ihre prinzipiellen Aufgaben selbst. Unsere Gilde sieht ihre primäre Zuständigkeit in der praktischen, ideellen und auch finanziellen Unterstützung unserer Stammgruppen 16B und 16M. Wir versuchen, Aufgaben für die Gruppe zu übernehmen, um den aktiven Führern die Arbeit mit den Jugendlichen zu erleichtern, wie z.B. Mitarbeit bei Großlagern oder bei Gruppenveranstaltungen. Daneben stehen auch gesellschaftliche Veranstaltungen auf dem Programm, um den Kontakt der Gildemitglieder untereinander aufrecht zu erhalten.



Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Gilde ergibt sich aus der Tatsache, daß Ziele und Grundlagen der Pfadfinderidee meist erst vom erwachsenen Menschen zur Gänze durchschaubar und vollziehbar werden: dies bedeutet einerseits für die Gildenpfadfinder eine Verpflichtung zur tätigen Mitmenschlichkeit mit allen ihren Möglichkeiten (früher "Gute Tat") und andererseits zum



Engagement in und für die Gesellschaft, in der und mit der wir leben.

Gemeinsam wollen wir als Erwachsene das erfüllen und umsetzen, was uns die PfadfinderInnen als Jugendliche gelehrt haben, und so Baden-Powells letzten Auftrag verwirklichen:

“Hinterlasst die Welt ein bisschen besser, als ihr sie vorgefunden habt!”

Heinz Weber

Pfadfinderführerinnen der Mädchengruppe seit Gründung

GRUPPENFÜHRERINNEN:

KAUFMANN (Kaps) Bali
KLEINLEIN Magdalena
MLCZOCH Lila
MLCZOCH Marie Therese
RIGL Susanne
WOLZT Babsie

AUFSICHTSRATSOBLEUTE:

DREXLER Johannes
KURDERNA Helga
GRÖHS Barbara

KURATEN:

BERGAUER P. Paulus OSB
TIK P. Petrus OSB
FISCHER P. Leander OSB
TITTEL P. Bonifaz OSB
ERBEN F. Anton OSB
MERTH Christoph OSB
POCH Nikolaus OSB

WICHTEL:

BARAKAT Hanya
CUMINS-METLEVICZ (Metlewicz) Dzdizi
CZWICK Barbara
DÜRLER Eleonore
GIGLEITNER (Heger) Gertrud
GRIENSTEIDL Louise
GRÖHS (Udolf Strobl) Barbara
HANREICH Victoria
HEINZ Eva
IWANIEWICZ Betsl
KAUFMANN (Kaps) Bali
KITT Maureen
KNIELY Jutta
KRUSCHITZ Doris
LANGER Christine
LENGAUER Anja
MC QUIRE Mary Rose
MLCZOCH Lila
PATTAK (Rohleder) Sabine
PRAZSJAENKA (Hillisch) Barbara
RIGL Susanne
SMITH Susan
SPARTALIS (Sotriffer) Kathi

STER Judith
STÖGER Gerhild
STÖGER Gudrun
SZECHENYI Fedora
WEICHT Barbara
WENZEL Heidi
WOGROLLY Kathi
WOGROLLY Regina
WOLZT (Melicharek) Beate
WOLZT (Krieg) Babsie
ZECKL Eva

GUIDES (P1):

ABRAHAMOWICZ Bettina
BARAKAT Amina
DUFEK Susanne
FELDL Lisi
HARTMANN Barbara
HEIMERL (Deskovic) Katharina
KRUSCHITZ Doris
KUDERNA Veronika
KUGLER Ibi
MC QUIRE Mary Rose
MÜLLEBNER (Hinterleitner) Marianne
PETRECZEK Nina
RIGL Susanne
SEDIVY Kathi
SIMBRUNNER Anja
LUCKACS (Stockert) Doro
THUDT Karin
WEICHT Barbara
WENZEL Heide
WITTMER (Wiesli) Christl
ZECKL Lisi
ZECKL Marianne

CARAVELLES (P2):

ABRAHAMOWICZ Bettina
CZWICK Barbara
DÜRLER Eleonore
FELDL Traude
HANREICH Charlotta
KALTENBRUNNER Friedl
KRUSCHITZ Doris
KUGLER Ibi
RIGL Susanne



STÖGER Gudrun
SCICHLONE (Heger) Katherina
WEICHT Alexandra
WOGROLLY Regina
WOLZT Lisa
WOLZT Babsie

RANGER:
GIGLEITNER (Heger) Gertrud
KUDERNA Veronika
MC QUIRE Mary Rose
WAGNER Gabi
WOLZT (Melicharek) Beate

Pfadfinderführer und Aufsichtsrat der Buben-Gruppe seit Gründung

GRUPPENFÜHRER:

BOGNER Karl	1934
SCHWEINHAMMER Leopold	1934 - 1935
URBAN Leopold	1935 - 1936
SEIFERT Ewald	1936 - 1938
ARLOW Otto	1945 - 1946
BRIX Friedrich	1946 - 1948
JORDAN Herta	1948 - 1954
WEBER Franz	1955 - 1974
MÜLLER Peter	1975 - 1993
SEIDL Norbert	ab 1993

AUFSICHTSRATSOBMÄNNER:

REISENBERGER P.Johann	1948 - 1952
KRIVINYI Ludwig	1952 - 1953
FUHRMANN Karl	1960 - 1961
MÜLLER Otto	1962 - 1965
DORALT Peter	1966 - 1972
ENGLERT Erwin	1972 - 1979
KUDERNA Heinz	1980 - 1991
WEICHT Konstantin	1991 - 1997
SCHMIDGRÜBER Peter	1997 - 2000
KAMPAS Georg	ab 2001

KURATEN:

REISENBERGER P. Johann	1950 - 1954
PFUNDSTEIN P. Hugo OSB	1959 - 1962
BRAULIK P. Georg OSB	1965 - 1966
BERGAUER P. Paulus OSB	1972 - 1975
TIK P. Petrus OSB	1976 - 1977
FISCHER P. Leander OSB	1979 - 1985
TITTEL P.Bonifaz OSB	1986 - 1988
ERBEN F. Anton OSB	1989 - 1996
MERTH Christoph OSB	1992 - 1996
POCH Nikolaus OSB	ab 1996

PFADFINDERFÜHRER 1933-38

BOGNER Josef	1933
BOGNER Karl	1933 - 1934
BROMBERGER Anna (Gründerin der Gruppe)	1933 - 1938
EGER Rosl	1933 - 1938
KNAPPEK	1933 - 1938
P. MAURUS OSB (Gründer der Gruppe)	

NOVAK Theodora	1933 - 1938
SCHWEINHAMMER Leopold	1934 - 1935
SEIFERT Dora	1933 - 1938
SEIFERT Ewald	1933 - 1938
URBAN Leopold	1935 - 1936

PFADFINDERFÜHRER 1946-75

ARLOW Otto	1945 - 1946
BRANDT Günter	1970 - 1973
BRIX Friedrich (Neuaufstellung der Gruppe)	1945 - 1948
DORALT Peter	1959 - 1964
DEUTSCH Reinhard	1971 - 1973
ECKL Hans	1951 - 1952
BEHOUNEK Gottfried	1959 - 1960
FÖRSTER Walter	1965
FUHRMANN Eleonore	1961 - 1967
FUHRMANN Gottfried	1965 - 1967
HEINZ Elisabeth	1972 - 1980
JAPLONKA Hans	1946 - 1951
JORDAN Herta	1948 - 1954
KRAPPINGER Odo	1948 - 1951
KRONES Wolfgang	1969 - 1988
LANKA Peter	1961 - 1973
MISCHINGER Werner	1958 - 1959
MÜLLER Peter	1961 - 1993
PAVLOUSEK Erika	1961 - 1964
POKORNY Friederike	1964 - 1965
SCHARL Anton	1965 - 1978
SCHLUDER Horst	1962 - 1968
SCHNEIDER Josef	1951 - 1952
STÖGER Peter	1969 - 1971
STUR Maria	1968 - 1973
VINTSCHGAU Marietta	1968 - 1970
WEBER Franz	1953 - 1975
WEBER Heinz	ab 1965
WEBER Herbert	1959 - 1965
WEBER Renate	1973
WINKLER Karl	1946 - 1962

PFADFINDERFÜHRER AB 1975

WÖLFLINGE:

BERGER Martina	1978 - 1985
BERGHAUS Alexander	1982 - 1984
BREUNIG (SCHREIB) Franz	1987 - 1997
BREUNIG Martin	1982 - 1994

DAUM Brigitte 1976 - 1977
 GRIENSTEIDL Edina 1987 - 1988
 HAUSER Martin 1992 - 1998
 HEINZ Elisabeth 1972 - 1980
 HERMANN Michaela 1979 - 1982
 HINTERLEITNER Barbara 1978 - 1980
 HORWATITSCH Dieter ab 1996
 JÄGER SUNSTENAU Oliver 1999 - 2000
 JURKOVITS Christina 1999 - 2002
 KALLER Werner 1987 - 1995
 KRANNER Philipp 1998 - 2000
 KRANNER Regina 2000 - 2002
 MARESCH Hans Peter 1979 - 1982
 PAPSCH Dieter 1980 - 1994
 PÖLL Gerhard 1997 - 2000
 REICHEL Nicole 2000 - 2001
 ROHLEDER Sonja 1992 - 1998
 SCHARL Anton 1970 - 1979
 SEIDL Elisabeth 1978 - 1986
 SEIDL Norbert ab 1979
 SMITH Susan 1987 - 1991
 TALOTTA Roberto 1975 - 1978
 TROYER Herwig 1989 - 1998
 WAGNER Daniel ab 1995
 WAGNER Dominique 1998 - 1999
 WEBER Gisela 1982 - 1985
 WEICHT Alexandra 1992 - 1998
 WITTMANN Wolfgang 1977 - 1982

SPÄHER:

AMRI Michael ab 1999
 ASSEM Johannes 1983 - 1998
 BREUNIG Uli 2000 - 2001
 CHLADEK Christian ab 1999
 CZERNY Stefan 1995 - 2000
 DAUM Herbert 1978 - 1989
 ERD Ulrich ab 2001
 FREUDENTHALER Josef 1974 - 1988
 GAUDERNAK Jakob 1996 - 1998
 GRAUSAM Stephan ab 1992
 HARTIG Philipp 1974 - 1988
 HORVAT Johann 1988 - 1998
 KAPS Florian 1988 - 1995
 KARABECE Erol 1986 - 1987
 KRONES Wolfgang 1969 - 1988
 KUGLER Andreas 1981 - 1998
 KUGLER Florian 1981 - 1988
 LIPPERT Georg ab 1999
 METLEWICZ Thomas 1995 - 1996
 PATZELT Heinz 1974 - 1980
 PERTL Philipp ab 1992

REINER Philipp ab 2000
 SCHLINKE Martin 1978 - 1979
 SCHMIDGRUBER Peter 1974 - 1988
 STEURER Michael 1983 - 1989
 TOBIAS Bendeguz 1994 - 1999
 VOLPINI Laurence ab 2002
 WOLZT Michael 1983 - 1994
 ZACHERL Georg ab 1998

EXPLORER:

ASSEM Stefan 1985 - 1989
 BAKALARZ ZAKOS Carlo ab 1999
 BREUNIG Uli ab 2001
 BUKOR Serge 1992 - 1999
 GAUDERNAK Jakob ab 1998
 HESKIA Thomas 1990 - 1999
 KALLER Richard 1990 - 1994
 KRANNER Philipp 2000 - 2001
 KRÖSSWANG Werner 1981 - 1984
 KUDERNA Max 1981 - 1989
 MIKSCHE Michael 1983 - 1998
 MUHRHOFER Felix 1991 - 1999
 MUHRHOFER Moritz 1990 - 1999
 MÜLLER Peter 1979 - 1980
 PERTL Philipp 1990 - 1992
 RIST Matthias ab 1997
 WEBER Heinz 1965 - 1983
 WIRTHMANN Richard 1983 - 1993

ROVER:

GUTMANN Markus ab 1997
 MIKSCHE Roland 1986 - 2000
 POLAK Peter 1980 - 1981
 PÖLL Gerhard ab 1999
 SCHELLERER Marcus 1965 - 1986
 SEDIVY Florian ab 1991
 STEURER Mathias 1983 - 1984
 VELECHOVSKY Karl 1975 - 1979
 WEBER Heinz ab 1977
 WOLZT Leonhard ab 1986

Sommerlager der Gruppen

Zeichenerklärung:

alle	Mädchen- und Bubengruppe		
alle B	alle Buben	alle M	alle Mädchen
Ca	Caravelles	Ex	Explorer
Gu	Guides	Sp	Späher
Wi	Wichtel	Wö	Wölflinge
Ra	Ranger	Ro	Rover
Pf	Pfadfinder (vor Aufteilung in Sp und Ex)		

Burgenland

1985	Ritzing	alle M
1994	Willersdorfer Schlucht	Ex
1997	Willersdorfer Schlucht	Ca + Ex
2001	Willersdorfer Schlucht	Ca + Ex

Kärnten

1980	Flattnitz	Wi
1981	Flattnitz	Wi
1982	Flattnitz	Wi
1986	Flattnitz	Wi + Gu
1987	Flattnitz	Wi
1990	Flattnitz	Wi
1991	Flattnitz	Wi
1997	Flattnitz	Wi
1998	Flattnitz	Wi
2002	Flattnitz	Wi

Niederösterreich

1933	Zwettl	alle B
1936	Laxenburg "Jubiläumslager ÖPK"	alle B
1959	Messern bei Horn	Pf
1960	Messern bei Horn	Pf
1961	Laxenburg, Bundeslager der PÖ	alle B
1962	Großpertholz	alle B
1964	Engelstein	Wö + Pf

1965	Engelstein	Pf
1965	Thernberg	Wö
1966	Thernberg	Wö + Pf
1967	Thernberg	Wö + Pf
1968	Thernberg	Wö + Pf
1969	Donaufahrt	Ex
1969	Thernberg	Wö + Pf
1970	Thernberg	Wö + Pf
1971	Thernberg	Wö
1972	Thernberg	Wö
1973	Donaufahrt	Ex
1973	Thernberg	Wö
1975	Thernberg	Wö
1979	Maria Laach	Ca
1981	Waldviertel	Ca
1984	Litschau	Ex
1985	Reibers/Waldviertel	Wö
1987	Molln	Gu
1988	Arbesbach	Ca
1988	Litschau	Gu
1988	Litschau/Hörmanns	Ex
1990	Kautzen	Wö
1990	Laxenburg "Vienna 90"	Gu+Sp+Ca+Ex+Ra+Ro
1991	Arbesbach	Gu + Ca
1991	Ötscher Reichenstein/Wanderlager	Ex
1992	Kautzen	Wi
1992	Fischbach	Gu
1993	Oberhöflein "MIT"	alle
1994	Arbesbach	Gu
1995	Eiergraben/Thaya	Ex
1998	Thernberg (Arbeitseinsatz)	Ra + Ro

Oberösterreich

1936	Schlierbach	Wö + Pf
1951	Bad Ischl, Jamboree	Pf
1953	Bad Goisern	Wö
1972	Grünau im Almtal	Pf

1973	Grünau im Almtal	alle M + Sp
1974	Haslach/Mühl Landeslager	alle B
1974	Grünau im Almtal	alle M
1975	Grünau im Almtal	alle M
1976	Grünau im Almtal	Wi + Gu
1976	Obertraun	Ca
1977	Grünau im Almtal	Wi
1978	Grünau im Almtal	Wi
1979	Grünau im Almtal	Wi
1979	Wanderlager Oberösterreich	Gu
1989	Jägeralm	Gu
1996	Grünau im Almtal	Ra + Ro

Salzburg

1977	Mattsee/Zellhof	Gu + Ca + Ex
1980	Werfenweng	Wö
1981	Mattsee/Zellhof	Ex+ Ro
1983	Mattsee/Zellhof "Golden Jubilee Camp"	alle
1988	Mattsee/Zellhof	Ra + Ro
1995	Mattsee/Zellhof	Ca + Ra + Ro
1997	St. Gilgen	Ra + Ro
1998	Zell am See	Wö
1999	Mattsee/Zellhof "Miteinander"	alle
2000	Zell am See	Wö
2001	Mühlbach am Hochkönig	Wi
2001	St. Gilgen/Bundeslager "b.open"	Gu + Sp + Ra + Ro
2002	Saalbach/Hinterglemm	Wö

Steiermark

1949	St.Georgen/Längsee	Wö + Pf
1963	Weichselboden	Wö + Pf
1975	Hall bei Admont	Wö + Sp
1976	Hall bei Admont	Wö + Sp
1977	Hall bei Admont	Wö + Sp + Ex
1978	Hall bei Admont	Wö +Gu
1978	Stanz/Mürztal	Ex
1978	Übelbach	Sp

1979	Stanz/Mürztal	Wö + Ex
1980	Übelbach	Sp
1981	Rein bei Graz "AJA"	Gu + Ra
1981	Stanz/Mürztal	Wö
1981	Obelbach	Sp
1982	Admont/Kaiserau	alle B
1984	Pusterwald	Wi + Gu
1984	Seckauer Alpen	Ca
1984	Stanz/Mürztal	Wö
1984	Waldstein	Sp
1985	Neuhof	Sp
1986	Admont/Kaiserau	Wö
1986	Waldstein	Sp
1987	Gesäuse/Wanderlager	Ca
1987	Kindberg	Wö
1987	Mürzsteg	Sp + Ex
1988	Naas	Wö
1988	Neuhof	Sp
1988	Stanz/Mürztal	Wi
1989	Admont/Kaiserau	Wi + Wö + Sp
1991	Weiz/Vogelhütte	Wö
1992	Langenwang	Wö
1994	Aflenz	Sp
1994	Pusterwald	Wö
1995	Neuhof	Sp
1995	Pusterwald	Wi
1996	Fölztal	Gu + Sp
1996	Schwanberg	Wi + Wö
1997	Admont/Kaiserau	Wö + Gu + Sp
1998	Gstatterboden	Ra + Ro
1998	Neuberg/Dürntal	Gu + Sp
1998	Ötscher Hochschwab Wanderlager	Ex
2000	Aflenz	Gu + Sp
2000	Donnersbach	Wi
2002	Aflenz	Gu + Sp



50 + 70
= 100 Jahre

Tirol

1934 Volders/Hall in Tirol Wö + Pf

Vorarlberg

1971 Ludesch, Bundeslager PÖ Pf

1982 Ludesch Ca

AUSLAND

1972 Schottland/Blair Atholl Ex + Ro

1975 Norwegen Jamboree "Nordjamb" Ex + Ro

1976 Schottland/Blair Atholl Ex + Ro

1978 Irland "Woodstock 78" Ca + Ra

1980 Schottland/Blair Atholl Ex + Ro

1982 Italien/Calabritto (Erdbebeneinsatz) Ra + Ro

1986 Schottland/Blair Atholl Ro

1987 Griechenland/Kalamata (Erdbeben) Ra + Ro

1989 Polen/Kosarzyska Ra + Ro

1990 Polen/Segellager Ca

1991 Südtirol/Lajen Ra + Ro

1992 Schottland/Blair Atholl Ca + Ex

1992 Slowakei (Bootsfahrt) Ra + Ro

1994 Spanien/Katalonien "Kurt 94" Ra + Ro

1994 Schweiz/Kandersteg Ca

1996 Schottland/Blair Atholl Ca + Ex

1998 Schweden Ca

2000 Kroatien/Pula Ca + Ex

2000 Slowakei (Bootsfahrt) Ra + Ro

2002 Dänemark/Stevinghus Ca + Ex

2002 Spanien/Ainsa Ra + Ro

Mitglieder der Mädchengruppe im Jahr 2003

GRUPPENFÜHRERIN:



MLCZOCH Marie-Therese

WICHTELFÜHRERIN:



DIEDERICHS Sonja

ASSISTENTINNEN:

BUCHSBAUM Alice
FEIKS Elisabeth
MC GILL Irene
POLSTERER Franziska
REIF-GINTL Florentine
REINER Cäcilia

WICHTEL:

ADAM Barbara
AICHHOLZER Stella
ANGERER Elisabeth
CEREPAK Sophie
DAG Veronika
DOCZY Marie Caroline
FINDEIS Helene
FINDEIS Valerie
GEBEL Patricia
GROZ Marie

GRÜNBERGER Lena
HIRT Olivia
HUTTER Pia
KAMPAS Stephanie
KAUFMANN Sophie
KAUFMANN Theresa
KINDELMANN Ines
LOHNER Anna
LUDVIK Elisabeth
MACH Betti
MACH Martina
MBADUKO Luise
NEMETSCHKE Alexandra
PHUONG Dieu Thu
PRAZSJENKA Alice
PROKOP Clara
STONAWSKI Clara
TEUFEL Cornelia
WEISS Raphaela
WERL Camilla
ZICHY Viola

GUIDESFÜHRERIN:



KUGLER Maria

ASSISTENTINNEN:

DIEDERICHS Valerie
RIEMER Kiki
STOCKERT Isabella

GUIDES:

ABEL Felicitas
BERGER Sophie
BREUNIG Agnes
BREUNIG Theresa
BRÜCKLER Carolin
COMBY Alix
DOCZY Elisabeth
FISCHER Nikita

FRITSCH Amadea
GEORGI Zoe
GROZ Emilie
HAUPT Sarah
HEILLER Cordula
JEITLER Constanze
KAPPEL Miriam
KIESEWETTER Anna
KLIMSCHA Sophie
KUGLER Agnes
KUGLER Theresa
MACH Katharina
NEMETSCHKE Antonia
NEUBAUER Stephanie
ORBAN Fanny
SALEM Nicole
SCHISTEK Ronja
SPRINGER Leonie
STIPSICZ Franziska
URBASCHEK Isabella
VISY Mariella
VISY Victoria
WALTER Constanze
WEBER Silvia

CARAVELLESFÜHRERIN:



WENZEL Heidrun

ASSISTENTIN:

HANREICH Victoria
MLCZOCH Marie-Therese

CARAVELLES:

AKANTISZ Magdalena
AUER Florentine
BAKALARZ ZAKOS Theresa
FEIKS Nicola
HUEBER Stefanie
KUGLER Johanna

LESKOVAR Ruth
RAPPERSBERGER Maresi
REINER Agnes
SONVILLA WEISS Felicitas
STOCKERT Margarita

RANGERFÜHRERINNEN:



WOLZT Beate

ASSISTENTIN:
HOMANN Catherine

RANGER
FAUSTMANN Sarah
GRÖHS Caroline
HÄUSLER Daniela
KIESEWETTER Barbara
KUCSKO Stefanie
SCHMUTZ Kathi
STOCKERT Isabella
THAUSING Charlotte
THAUSING Valerie

**PFADFINDER-
FÜHRERINNEN
MIT BESONDEREN
AUFGABEN:**
BARAKAT Hanya
MLCZOCH Lila
SZECHENYI Fedora

Mitglieder der Bubengruppe im Jahr 2003

AUFSICHTSRAT:



OBMANN: KAMPAS Georg

KASSIER: MÜLLER Peter

MITGLIEDER:

GEBEL Willibald
HENN Matthias
HILPERT Christian
KUGLER Andreas
WITTMANN Wolfgang

**GRUPPENFÜHRER UND
WÖFLINGSFÜHRER:**



SEIDL Norbert

WÖ-ASSISTENTEN:
HORWATITSCH Dieter
WAGNER Daniel

WÖFLINGE
AIGNER Michael
BAUMGARTNER Alexander
BLANCKENSTEIN Johannes
DEMBLIN Martin
DOBLHOFF Philipp
DOCZY Clemens
FRITZSCHE Alexander
FRITZSCHE Clemens
GIGLEITHNER Max
GRAF Max
GRÖHS Benedikt
HENN Max

JANSENS DE BISTHOVEN
Charles
JANSENS DE BISTHOVEN
Oskar
KELAVA Patrick
KOSCHITZ Tobias
MITTERHOFER Peter
PEHOFER Max
PHUONG Xuan Nam
POLAK Florian
PUNZET KRAMMER Florian
SCHISTEK Luca
SEPULVEDA BOLANOS
Miguel Angel
SPRINGER Louis
STARLINGER Valentin
STURM Fabian
STURRUS Nikolaus
VAN SAANEN Felix
WALTER Clemens
WEISSENBOCK Valentin
WINDS Gabriel
WITTMANN Tobias

SPÄHERFÜHRER:



PERTL Philipp



GRAUSAM Stephan

ASSISTENTEN:

CHLADEK Christian
ERD Ulrich
LIPPERT Georg
REINER Philipp
VOLPINI Laurence

SPÄHER:

AKANTISZ Laurin
BERNECKER Pauli
DOBLHOFF Thomas
DOCZY Heinrich
FRITZSCHE Johannes
GOLLOB Patrick
GONZALEZ BARTOS Alexander
GRÖHS Clemens
HENN Niki
HILPERT Timon
HOLZER Raphael
JIML Florian
KAMPAS Benedikt
KUGLER Valentin
LISIECKA Boris
LOHNER Johannes
LOHNER Mathias
LUDVIK Christoph
LUDVIK Max
MLCZOCH Stephan

NETTEL Michael
NEUMAYER Matthias
ORBAN Kristof
RIEDL Adrian
SCHIRMER Philipp
SCHMIDGRUBER Georg
SCHNETZINGER Max
SCICHILONE Leonhard
SCICHILONE Lukas
STAUDINGER Fabian
STEINER Florian
STIPSICZ Kari
STIPSICZ Otto
STONAWSKI Benedikt
STURM Tobias
TRAXLER Nicolas
WINDS Kornelius
WITTMANN David
WOLZT Julian

EXPLORERFÜHRER:



RIST Matthias

ASSISTENTEN:

BAKALARZ ZAKOS Carlo
BREUNIG Uli
GAUDERNAK Jakob

EXPLORER:

BAUER Immanuel
BAUER Jeremias
BLANCKENSTEIN Philip
DAG Johannes
FISCHER Johannes
GEBEL Johannes
GONZALEZ BARTOS Frederic
HAUSWIRTH Lukas
HEILLER Florian
JIML Alexander
KUCSKO Georg
LOHNER Heinrich
PLOBERGER Martin

RESCH Christian
RIST Johannes
SCHIRMER Gregor
SCHMIDGRUBER Clemens
SCHWARZ Felix
SEIFERT Florian
STIPSICZ Feri
STUDT Franz Joseph
STUDT Philipp
VAN SAANEN Clemens
ZICHY Cary

ROVERFÜHRER:



WOLZT Leonhard

ASSISTENTEN:

GUTMANN Markus
PÖLL Gerhard
SEDIVY Florian
WEBER Heinz

ROVER:

BREUNIG Uli
BERGER Michael
CHLADEK Christian
CHLADEK Marlin
ERD Ulrich
GAUDERNAK Paul
MC GILL Nikolaus
PIRKER Moritz
PISKERNIK Matthias
SCHAFHAUSER Matthias
SCHWEIGHOFER Hannes
WILLVONSEDER Clemens

PFADFINDERFÜHRER MIT BESONDEREN AUFGABEN:

CZERNY Stefan
TOBIAS Bendeguz
ZACHERL Georg

